Erscheint wöchentlich 3 mal | Fernsprecher Amt Breslau, Ohle 7645. | Sechsundzwanzigster Jahrgang.

Brockauer Zeitung

Zeitung für den Landkreis Breslau

Amtliches Publikations-Organ für die Gemeinde und den Amtsbezirk Brockau, sowie die Gemeinden Groß- und Klein-Tschansch

Druck und Verlag von Ernst Dodeck, Brockau. Expedition Bahnhofstraße 12. — Postscheck-Konto Breslau 10795. — Inserate finden die beste und weiteste Verbreitung.

Nr. 12 | Bezugspreis vom 23. — 29. Januar 30 Goldpfennige. Monatlich 1,25 Goldmark, bei der Post 1,30 Goldmark. Die sieben Mal gespaltene Millimeterzeile 10 Goldpfennig. Heilmittel 12 Goldpfennig. Reklamezeile 2.— Gold-Mark. | Brockau. Mittwoch, den 27. Januar | Verantwortlich für die Redaktion Ernst Dodeck, Brockau, Bahnhofstraße 12. Sprechstunde täglich von 9 bis 10 Uhr, außer Sonn- und Feiertags. Bei Streiks oder Betriebsstörung kann der Bezieher Ersatzansprüche nicht erheben. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. | 1926

Abonnements werden nur angenommen, wenn der Besteller sich verpflichtet, den vollen Monat zu beziehen u. etwaige während der Bezugszeit notwendig werdende Preiserhöhungen zu bezahl Änderungen werden nur bis 28. jeden Monats in unserer Expedition angenommen.

Wieder aktive Handelsbilanz.

Angesichts der schweren Wirtschaftskrise, die mit Lawinengeschwindigkeit über uns hereinbrach, war fast mit Sicherheit damit zu rechnen, daß die Entwicklung unserer Handelsbilanz vielleicht den Weg noch schneller fortsetzen würde, den sie bei Beginn dieser Krise eingeschlagen hat, und der dahin ging, die deutsche Warenausfuhr über die Einfuhr ausländischer Waren hinaus zu steigern. Das heißt also: Aktivierung der Handelsbilanz. Das ist im Dezember 1925 zum erstenmal wieder gelungen. Wenn man freilich jetzt die Zahlen sieht, so möchte man den obigen Satz dahin berichtigen, daß man sagt: Herunterschraubung der Einfuhr unter die Ausfuhr; denn die Aktivierung der Handelsbilanz hat — man muß sagen, leider — ihren hauptsächlichsten Grund nicht so sehr in einer raschen Steigerung der Ausfuhr, als vielmehr in der Herabsetzung der Einfuhr. Während gegen den November 1925 die Ausfuhr im Dezember etwa die gleiche blieb, ging der Wert der Einfuhr um 130 Millionen zurück. Dabei sind auch andere unangenehme Entwicklungen bemerkenswert. So ging beispielsweise im Dezember der Wert der Fertigwarenausfuhr zurück, ebenso der Wert des Rohstoff- und Halbfabrikatexports. Der Ausgleich wurde nur dadurch erreicht, daß die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken beträchtlich anstieg. Wenn es auch zu begrüßen ist, daß im Dezember die Einfuhr von Fertigwaren gegen den Vormonat um rund 25 % zurückgegangen ist, so ist dieser Rückgang leider auch erfolgt bei dem Rohstoff- und Halbfabrikatimport.

Die reine Wareneinfuhr im Dezember ist nun im ganzen gegen den Vormonat um rund 100 Millionen zurückgegangen und die Fortsetzung dieses Rückganges in dem letzten Monat hat bewirkt, daß die Passivität unserer Handelsbilanz nicht ganz so entsetzlich groß ist, als man es noch in den ersten sechs bis acht Monaten 1925 befürchten mußte. Dem Werte nach betrug die Einfuhr 13 149 766 000 Mark; der Wert der Ausfuhr aber war nur 8 837 983 000 Mark. Was einen Einfuhrüberschuß von rund 4,3 Milliarden Reichsmark bedeutet, davon im reinen Warenverkehr 3,6 Milliarden. Aktiv ist in diesen zwölf Monaten nur der Dezember mit 34 Millionen Mark.

Zwei Posten sind es ganz besonders, die unsere Handelsbilanz so überaus ungünstig gestalten; das ist die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken in Höhe von über 4 Milliarden, der eine Ausfuhr von nur rund 500 Millionen gegenübersteht, d. h. also, die Einfuhr verhält sich zur Ausfuhr wie 8 : 1. Auch die Rohstoffeinfuhr und der Bezug ausländischer Halbfabrikate zeigt eine gewaltige Differenz; wir haben davon 6,2 Milliarden eingeführt und nur 1,6 Milliarden ausgeführt. Das wirft ein grelles Licht auf den außerordentlichen Rohstoffmangel Deutschlands, wird aber einigermaßen dadurch wettgemacht, daß einer Einfuhr von Fertigwaren im Betrage von rund 2 Milliarden eine Ausfuhr von 6,6 Milliarden gegenübersteht. Aus diesen beiden Posten ersieht man also das Ziel, das sich unsere Wirtschaftspolitik als das wichtigste zu setzen hat: das ist die Herabschraubung der Lebensmittel- und Getränkeeinfuhr. Es steht ja zu hoffen, daß die entsprechenden Zahlen für 1926 beträchtlich niedrigere sein werden angesichts der für uns günstigeren Ernte des Jahres 1925. Und wenn man bei der Rohstoff- und Halbfabrikateinfuhr sich einmal die für die Mengen gegebenen Zahlen ansieht, so findet man, daß gegenüber einer Einfuhr von 417 Millionen Doppelzentner eine Ausfuhr von 299 Millionen Doppelzentner nachgewiesen wird, während die Fertigwareneinfuhr in Mengen 13 Millionen Doppelzentner, die Ausfuhr aber 60 Millionen Doppelzentner beträgt. Das heißt nun nichts anderes, als daß wir uns industriell auf dem richtigen Wege befinden, nämlich: Verarbeitung der Rohstoffe zu Halbfabrikaten bzw. Fertigfabrikaten in weit stärkerem Maße als Wiederausfuhr von Rohstoffen. Wenn der Dezember 1925 gegen den Vormonat eine Steigerung der Lebensmittelausfuhr um 14,5 Millionen Mark aufweist, so ist es leider nur eine vorübergehende Erscheinung, die mit dem Greifbarwerden der Ernte zusammenhängt. Wir werden ja wohl nie über eine rein nationale Basis für unseren Lebensunterhalt verfügen, namentlich deswegen nicht, weil uns der Versailler Vertrag weite Überschußgebiete der landwirtschaftlichen Produktion nahm wir müssen deswegen noch weit stärkeres Gewicht darauf legen, die einzuführenden Lebensmittel durch verstärkte Ausfuhr von Industrieerzeugnissen wettzumachen.

Im übrigen muß auch noch daran erinnert werden, daß die ganze handelspolitische Statistik des Augenblickes unter zwei Fehlern leidet, nämlich der einen Tatsache, daß wir mit Polen im Handelskrieg stehen, zum anderen damit, daß unsere handelspolitischen Beziehungen zu Frankreich, Belgien und Italien durch die dortige Währungsinflation auch nicht als normal zu bezeichnen sind. Wenn diese Fehlerquellen erst beseitigt sind, ist vielleicht doch zu hoffen, daß wir zu einer wirklichen aktiven Handelsbilanz des Gesamtjahres kommen.

Richtlinien der neuen Regierung.

Vor dem Reichstag.

Nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages nimmt er sofort die Erklärung des neugebildeten und ergänzten Kabinetts Dr. Luther entgegen. Montag abend setzte das Reichsministerium seine Beratungen über die Form der Erklärung im Reichstag fort. Der Reichstag wird sich nach Entgegennahme der Regierungserklärung auf Mittwoch vertagen. Am Mittwoch soll dann die politische Aussprache beginnen, für die drei Tage in Aussicht genommen sind, so daß mit der Abstimmung über etwa eingehende Mißtrauensvoten oder ein Vertrauensvotum für Freitag gerechnet wird.

Wahrscheinlich wird die Rede Dr. Luthers nicht allzulange Zeit in Anspruch nehmen, da sie in kurzem Rahmen gefaßt sein soll.

Über den Inhalt der Kanzlerrede

verlautete bereits, daß in ihrem Mittelpunkt Fragen der Außen- und der Wirtschaftspolitik stehen. Bei der Außenpolitik wird Dr. Luther auf die Besatzungsfristen im Rheinland zu sprechen kommen, ferner auf die Herabsetzung der Stärke der Besatzungstruppen, wie sie sowohl in Locarno zwischen den Staatsmännern vereinbart und in der Note der Botschafterkonferenz vom 16. November 1925 zugesichert worden sind. Dr. Luther wird feststellen, daß Deutschland nunmehr in den Völkerbund eintreten wird. Die Regierungserklärung, soweit sie sich mit der Wirtschaftspolitik beschäftigt, wird die Ziele der deutschen Handelspolitik zum Gegenstand haben und die Möglichkeiten der Sanierung der Wirtschaft in Deutschland erörtern. Dann wird die Reichsregierung auf die Notwendigkeit der Verminderung der öffentlichen Ausgaben hinweisen und gleichzeitig bemerken, daß ein übermaß an Steuern für die deutsche Wirtschaft nicht länger tragbar ist. Schließlich wird der Kanzler auf den geplanten Ausbau der Arbeitslosenfürsorge zu sprechen kommen. Auch eine Erklärung über Fürstenabfindung und Volksentscheid soll erfolgen.

*

Deutschland bei der Abrüstungskonferenz

Annahme der Einladung.

Die amtliche Annahme der Einladung Deutschlands zur Abrüstungsvorkonferenz, die aus dem Grunde nicht erfolgt war, weil das zurücktretende Reichskabinett es nicht für angebracht hielt, eine Maßnahme von solcher grundsätzlichen Bedeutung in diesem Stadium zu vollziehen, ist als eine der ersten Maßnahmen vom Kabinett vollzogen worden.

Deutschland hat an dem Zustandekommen der Abrüstungskonferenz und an einem positiven Ergebnis aller in dieser Richtung gehenden Bestrebungen als einzige abgerüstete Großmacht inmitten hochgerüsteter Nachbarn ein viel zu offenkundiges und selbstverständliches Interesse, bemerkt dazu die vom Außenministerium inspirierte „Deutsche diplomatische Korrespondenz", als daß es nicht seinerseits das Menschenmögliche dazu tun würde, um der Konferenz zu einem Erfolge zu verhelfen. Im gegenwärtigen Stadium ist indes die technische Vorbereitung der Konferenz eine ausgesprochene Angelegenheit des Völkerbundes, und Deutschland ist nicht in der Lage, ihre Entwicklung zu beschleunigen.

Kampf um eine politische Broschüre.

Eine neue Erklärung des Reichswehrministeriums.

In den Verhandlungen des Untersuchungsausschusses, der mit der Untersuchung des militärischen Zusammenbruchs betraut ist und in dem zuletzt die Marinemeutereien der Jahre 1917—1918 zur Sprache gekommen sind, ist zunächst eine Stockung eingetreten. Hervorgerufen ist diese Unterbrechung durch eine Broschüre des Abg. Dittmann, der sein vor dem Ausschuß abgegebenes Referat in einer Broschüre veröffentlichte, auf deren Titel sich der Vermerk „Dargestellt nach den amtlichen Geheimakten des parlamentarischen Untersuchungsausschusses" befindet. Mehrere rechtsstehende Abgeordnete haben an der Verbreitung der Broschüre, namentlich in dieser Form, Anstoß genommen und sich an den Reichstagspräsidenten Löbe mit dem Ersuchen gewandt, das Erscheinen des Buches zu verhindern. Präsident Löbe hat zunächst die geplante Verteilung des Werkes im Reichstag verboten, im übrigen soll sich der gesamte Untersuchungsausschuß mit der Dittmann-Broschüre beschäftigen und Beschlüsse über die weitere Behandlung der Angelegenheit fassen.

Im übrigen nimmt das Reichswehrministerium in einer Erklärung nochmals Stellung zu den Skandalszenen, die sich im Untersuchungsausschuß anläßlich des Vortrages des vom Reichswehrministerium beauftragten Kapitäns Canaris ereignet haben. In dieser Erklärung des Reichswehrministers Dr. Geßler heißt es:

In Übereinstimmung mit dem Chef der Marineleitung hatte ich den Kommissaren des Reichswehrministeriums die Weisung erteilt, sich jeglicher Parteinahme bei Abgabe ihrer Erklärungen zu enthalten, wie dies in jahrelanger reibungsloser Zusammenarbeit mit dem Ausschuß auch bisher geschehen ist. Die Aufgabe des Reichswehrministeriums und der von ihm entsandten Kommissare kann nur sein, den Ausschuß bei Sichtung und Benutzung des ungeheuren Materials zu unterstützen, damit der Ausschuß der ihm gestellten Aufgabe, zu einem objektiven Gutachten zu gelangen, gerecht werden kann. Ich habe mich dabei in völliger Übereinstimmung mit dem Ausschuß geglaubt. Bevor ich weitere Kommissare zu den Verhandlungen abordnen kann, scheint es mir erforderlich, die Grenzen ihrer Mitwirkung erneut klar abzustecken. Soweit darüber hinaus eine Stellungnahme des Reichswehrministeriums erforderlich werden sollte, muß ich mir diese selbst vorbehalten. Soweit gutachtliche Äußerungen oder Zeugenvernehmungen von aktiven oder verabschiedeten Angehörigen der Reichswehr verlangt werden, muß ich darüber einen förmlichen Beschluß des Ausschusses zur Klarstellung der Verantwortung erbitten.

Durch diese Mitteilung des Reichswehrministers werden die Verhandlungen des Untersuchungsausschusses hoffentlich in ruhigere Bahnen geleitet, so daß sich so unerfreuliche Szenen, wie sie sich in der letzten Sitzung abgespielt haben, nicht mehr ereignen werden.

Das russische Ultimatum.

Erregung in Moskau.

Tschangtsolin hat einen Teil des an ihn gerichteten russischen Ultimatums erfüllt. Er hat die Freilassung des Generaldirektors der Ostchinesischen Eisenbahn, Iwanow, sowie sämtlicher anderer Verhafteten angeordnet. Wie sich die chinesische Regierung zu den übrigen Punkten des Ultimatums stellen wird, ist noch unbekannt.

Die immer schärfere Zuspitzung des Konflikts in der Mandschurei hat in Moskau eine große Erregung hervorgerufen. Auch in Paris wird die Lage im Fernen Osten als ungeheuer ernst beurteilt. General Tschangtsolin und sein Rivale, der General Wupeifu, haben sich ausgesöhnt und marschieren nun vereint auf Peking gegen den General Feng, der die Stadt noch besetzt hält. Wie verlautet, soll Tschangtsolin von Japan unterstützt werden. Auch der russische Konflikt wird in Paris als sehr ernst angesehen, da er auch die Interessen anderer Großmächte, und zwar Englands und Japans, berührt.

Politische Tagungen.

Forderungen aller Art.

Verschiedene Parteien haben in den letzten Tagen Besprechungen abgehalten, um sich mit dringenden Zeitfragen zu beschäftigen. In allen diesen Tagungen standen politische und wirtschaftliche Fragen an erster Stelle.

Die Deutschnationalen

hatten nach Bielefeld einen Landesparteitag der westfälischen Deutschnationalen berufen. Im Mittelpunkt dieser Beratungen stand ein Referat des Abg. Hergt, der die außen- und innenpolitischen Zukunftsziele vom Standpunkte der Deutschnationalen Volkspartei aus darlegte. Nach kurzen Darlegungen des Abg. Hugenberg über seine Stellung zu Dr. Stresemann, die stets rein sachlich-politischer Art gewesen sei, und nach dem Hinweis darauf, daß ein Hindernis für das Zusammenarbeiten der beiden Rechtsparteien nicht vorhanden sei, nahm der Parteitag eine Entschließung an, in der die Haltung der Reichstagsfraktion und des Parteivorstandes gebilligt, die Fortsetzung der bisherigen politischen Linie ausdrücklich gefordert sowie dem Abgeordneten Hugenberg das Vertrauen ausgesprochen wurde. Eine zweite Entschließung fordert den Reiseboykott Italiens und die Stärkung des Deutschtums in Südtirol. Ein Reichsangestelltentag der Deutschnationalen Volkspartei forderte von der Regierung Verordnungen zum Schutze des deutschen Arbeitsmarktes.

Die Deutsch-demokratische Partei

hatte ihren Parteiausschuß nach Berlin einberufen, der dem Parteivorsitzenden Koch Vertrauen und Dank für seine Bemühungen um die Regierungsbildung aussprach. Der Parteiausschuß bedauerte ferner das Nachgeben des Reichskanzlers bei Besetzung des Reichsinnenministeriums gegenüber den Wünschen der Bayerischen Volkspartei. Er richtet weiter an die demokratischen Minister das Ersuchen, mit größter Entschiedenheit auf die Republikanisierung der Verwaltung, der Justiz, des Unterrichtswesens und der Reichswehr hinzuarbeiten. Er erhebt zum Schluß Widerspruch gegen die gesteigerte Belastung, die dem besetzt bleibenden Gebiet durch die vermehrte Truppenstärke der Besatzung entgegen den in Locarno gegebenen Zusicherungen auferlegt werden soll. Der Parteiausschuß verlangt mit größtem Nachdruck, daß der Geist von Locarno sich vor allem in einer sofortigen und sichtbaren Änderung des Besatzungsregimes durchsetzt, daß die Zeit-

dauer der Besetzung auf ein Mindestmaß beschränkt wird und daß das Saargebiet in kürzester Zeit die Möglichkeit erhält, in freier Abstimmung seine Zukunft zu bestimmen.

Die Wirtschaftspartei

beschäftigte sich auf ihrer Tagung mit dem Preisabbau. Nach Referaten der Abgeordneten Dr. Klant-Köln, Schöpke-Düsseldorf, Professor Dr. Bredt und Drewitz wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes unterstützt alle auf Preisabbau gerichteten Bestrebungen, betrachtet aber die bisherigen Maßnahmen nach dieser Richtung als verfehlt, weil sie die Ursache der allgemeinen Teuerung nicht berührten. Eine Preissenkung ist nach ihrer Auffassung nur möglich, wenn folgende Punkte berücksichtigt werden: 1. Beseitigung und damit Befreiung der werktätigen Schichten von der Lasten eines übermäßig angeschwollenen Verwaltungskörpers. 2. Rücksichtsloses Einschreiten gegen die Geldmißwirtschaft. 3. Befreiung der Wirtschaft von jeder behördlichen Reglementierung und damit von der Zwangswirtschaft auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens, Einschränkung der Wohnungszwangswirtschaft unter Berücksichtigung entsprechender Übergangsbestimmungen. 4 Wiedereinführung des Leistungsprinzips und damit Beseitigung des gegenwärtigen Lohn- und Gehaltsystems, das die Tüchtigen herabdrückt und die Leistungen herabsetzt.

Antrag auf Volksentscheid.

Einreichung am 25. Januar.

Die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei, der Kommunistischen Partei und des Ausschusses für den Volksentscheid traten abermals unter dem Vorsitz eines Vertreters der Gewerkschaften zusammen. Entsprechend den Vorschlägen des Unterausschusses wurde beschlossen, den zum Volksbegehren einzureichenden gemeinsamen Antrag zur entschädigungslosen Enteignung der Fürsten am Montag, 25. Januar, im Reichsministerium des Innern einzureichen.

Der beigefügte Gesetzentwurf schlägt u. a. vor: Das gesamte Vermögen der Fürsten, die bis zur Staatsumwälzung im Jahre 1918 in einem der deutschen Länder regiert haben, sowie das gesamte Vermögen der Fürstenhäuser, ihrer Familien und Familienangehörigen wird zum Wohle der Allgemeinheit ohne Entschädigung enteignet. Das enteignete Vermögen wird Eigentum des Landes, in dem das betreffende Fürstenhaus bis zu seiner Absetzung oder Abdankung regiert hat. Das enteignete Vermögen wird verwendet zugunsten der Erwerbslosen, der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, der Sozial- und Kleinrentner, der bedürftigen Opfer der Inflation, der Landarbeiter, Kleinpächter und Kleinbauern durch Schaffung von Siedlungsland auf dem enteigneten Landbesitz. Alle Verfügungen, einschließlich der Hypothekenbelastungen und Eintragungen, die mit Bezug auf die nach diesem Gesetz enteigneten Vermögen oder ihre Bestandteile nach dem 1. November 1918 durch Urteil, Vergleich, Vertrag oder auf sonstige Weise getroffen wurden, sind nichtig. Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz werden durch ein Reichsgesetz festgelegt, das innerhalb dreier Monate nach amtlicher Feststellung des Abstimmungsergebnisses zu erlassen ist.

Die Erwiderung der Marineleitung.

Admiral Brüninghaus spricht.

Im Untersuchungsausschuß des Reichstages über die Ursache des Zusammenbruchs setzte der sozialdemokratische Abgeordnete Dittmann sein Referat über die Unruhen in der Marine fort. Er erklärte, aus den Äußerungen hervorragender Persönlichkeiten gehe hervor, daß 1917 die Matrosenunruhen zu einer Waffe gegen die Linkssozialisten gemacht werden sollten. Diese Tendenz habe die ganzen kriegsgerichtlichen Verfahren beherrscht. Als auf Drängen Hindenburgs und Ludendorffs das deutsche Waffenstillstandsangebot herauskam, hätten die Admiräle auf eigene Faust einen Flottenvorstoß gegen England geplant. Diesen hätten die Mannschaften verhindert. — Das Wort erhält darauf als Vertreter des Reichsmarineamts Korvettenkapitän Canaris. Als dieser zu Beginn seiner Ausführungen die von Dittmann gegen die Marineleitung vorgebrachten Vorwürfe zurückzuweisen versucht, erhebt sich bei den Sozialdemokraten und Kommunisten großer Lärm, die ihm zurufen, er habe nicht zu kritisieren, sondern zu widerlegen. Korvettenkapitän Canaris erklärt darauf, daß bis zum Schluß in der Marine zwischen Offizieren und Mannschaften ein ungetrübtes Vertrauensverhältnis bestanden habe. Er werde den Nachweis liefern, daß die Rädelsführer der Meuterei in der Flotte enge Beziehungen zu der U. S. P. hatten und daß die von dort ausgehenden Einwirkungen ihnen das Material für ihre die Disziplin untergrabende Tätigkeit geliefert hätten. Die Flotte sei überzeugt gewesen, daß ein unverzüglicher Zugriff zum Erfolge geführt hätte. Dieser Zugriff sei unterblieben und diejenigen, die ihn unterlassen hätten, träfe die Schuld. Korvettenkapitän Canaris wies dann die Behauptung zurück, daß die Todesurteile nicht gerechtfertigt gewesen seien. Der Flottenchef sei mit außerordentlicher Sorgfalt vorgegangen und habe seine Entscheidung erst nach längerer Rücksprache mit einem Mitgliede des Reichsmilitärgerichtes gefällt. Nach der Rede des Korvettenkapitäns Canaris kam es dann zu lärmenden Zwischenfällen.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Moses fragte den Kapitänleutnant, ob er identisch sei mit jenem Offizier, der im Prozeß gegen die Mörder von Liebknecht und der Rosa Luxemburg als Beisitzer fungierte und der beschuldigt wird, daß er am meisten dafür tätig war, daß der Mörder Vogel flüchtig werden konnte. Korvettenkapitän Canaris erklärt, er habe zu diesen persönlichen Sachen nichts zu sagen. Er sei als Vertreter der Marineleitung anwesend und werde sich nicht auf das persönliche Gebiet begeben. Diese Erklärung rief auf der Linken große Entrüstung hervor. Man rief Canaris „Mörder! Helfershelfer! Feiger Lump!“ zu. Der Vorsitzende hatte große Mühe, die Ruhe wieder herzustellen. Der Kommunist Rosenberg wünschte eine Unterbrechung der Sitzung, damit man vom Reichswehrministerium einen anderen Vertreter verlangen könnte. Der Zentrumsabgeordnete Joos und der Demokrat Dr. Bergsträßer regten an, der Ausschuß möge über diese Fragen in einer geschlossenen Sitzung beraten. Diesem Antrag wurde zugestimmt.

Darauf nahm der Admiral Abgeordneter Brüninghaus als Korreferent das Wort, der dagegen schärfsten Einspruch erhob, daß der Abg. Dittmann in eigener Sache und einseitig eingestellt vor der breitesten Öffentlichkeit seine persönliche Stellungnahme wiedergeben konnte.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reform des Reichstagswahlrechts.

Im Reichsministerium des Innern sind Gesetzentwürfe für die von allen Seiten als notwendig bezeichnete Reform des Reichstagswahlrechts ausgearbeitet worden. Es handelt sich bekanntlich darum, die bisher bestehenden 35 Wahlkreise so zu verkleinern, daß der Wähler wieder in einen näheren Kontakt mit den Kandidaten kommt und der Einfluß der zentralen Parteimaschinen geschwächt wird. Der neue Gesetzentwurf des Reichsministeriums

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Das Reichskabinett setzte den Text der Erklärung welche die neue Regierung vor dem Reichstag abgibt.

* Zum erstenmal seit längerer Zeit hat sich die Handelsbilanz Deutschlands im Dezember 1925 wieder aktiv gestaltet, d. h., die Ausfuhr überwog die Einfuhr.

* Im Reichstag ist ein heftiger Kampf um eine Broschüre entbrannt, die der sozialdemokratische Abgeordnete Dittmann über die Marinemeutereien von 1917/18 herausgegeben hat.

* Der in China verhaftete russische Bahnkommissar Iwanow sowie andere russische Verhaftete wurden auf das russische Ultimatum hin freigelassen.

sieht 250 Wahlkreise vor. Noch nicht in dem Entwurf berücksichtigt sind die Anregungen, die auch eine Heraufsetzung des Wahlalters verlangen. Die Behandlung dieser Frage ist schwieriger, da es sich hier um eine Verfassungsänderung handelt, für die man die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht erreichen zu können glaubt.

Heeresverwaltung und Schwarze Reichswehr.

Im Reichstage sind gelegentlich der Debatte über Einsetzung eines Untersuchungsausschusses wegen der Fememorde Angriffe gegen die Heeresverwaltung erhoben worden, deren Erörterung, wie offiös betont wird, dem Untersuchungsausschuß vorbehalten bleiben muß. Von offiziöser Seite wird weiter hierzu festgestellt, daß die Behauptung, ein Regiment der sogenannten Schwarzen Reichswehr habe vor dem Reichswehrminister und dem Chef der Heeresleitung einen Parademarsch ausführen dürfen, unwahr ist.

Niederholung der britischen Flagge.

Das Presseamt der Stadt Köln teilt mit, daß die britische Flagge auf dem Großen Hauptquartier am 30. Januar eingeholt wird und gleichzeitig die letzten britischen Truppen Köln verlassen werden. Nach diesem Vorgang sind jedoch Köln und die sonstige erste Zone noch nicht als unbesetztes Gebiet zu betrachten, so daß die Ordonnanzen der Interalliierten Rheinlandkommission noch in Kraft bleiben.

Aus In- und Ausland.

Gotha. Auf den Führer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Regierungspräsident Hörsing, soll hier ein Überfall von Anhängern rechtsstehender Organisationen verübt worden sein. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Innsbruck. Das Schulamt Trient hat verfügt, daß der Unterricht des Deutschen als zweite Sprache eingestellt werde. In den Klassen mit italienischer Unterrichtssprache dürfen deutsche Anhangsstunden nicht mehr erteilt werden und es darf der Unterricht nur in italienischer Sprache erfolgen.

Paris. Nach einer Meldung der „Information“ aus Brüssel scheint die Demission des Generalstabschefs Maglinse die Stellung der Regierung erschüttert zu haben. Es sei so gut wie sicher, daß Kolonialminister Carton, Innenminister Rolin Jaquemins und Landwirtschaftsminister van den Vyvere zurücktreten würden.

Rom. Das Organ Farinaccis, „Regime Fascista“, kündigt an, daß der Mateotti-Prozeß Anfang März in Chieti stattfinden werde. Die Verteidigung Duminis werde Farinacci selbst übernehmen.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 25. Januar.

* **Börsenbericht.** Nach den erheblichen Kurssteigerungen der vorangegangenen Börsentage machte sich zu Beginn der Woche ein gewisser Rückschlag geltend; namentlich wurde das Ausbleiben von größeren Publikumsaufträgen sowie namhaften Auslandsaufträgen spürbar. Die Kursrückgänge hielten sich aber durchweg in engen Grenzen. Am Geldmarkt ist die Situation weiter günstig, tägliches Geld war zu 6—8, monatliches Geld zu 8—9 % reichlich angeboten.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,39—20,44; holl. Gulden 168,39—168,81; Danz. 80,89 bis 81,09; franz. Frank 15,65—15,75; belg. 19,06—19,10, schweiz. 80,92—81,12; Italien 16,93—16,97; schwed. Krone 112,31—112,59; dän. 103,82—104,08; norweg. 85,44 bis 85,66; tschech. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,04 bis 59,18; poln. Zloty 57,15—57,45.

* **Produktenbörse.** Die flauen Auslandsberichte waren nicht ganz ohne Einfluß auf den Weizenmarkt, da sie Unternehmungslust zurückhielten. Zur Erfüllung älterer Exportkontrakte sucht noch einige Frage Befriedigung. Neue Ausfuhr wird durch die verhältnismäßig billigeren La-Plata-Offerten erschwert. Im Zeitgeschäft war Weizen mäßig abgeschwächt. Demgegenüber lag Roggen fester. Das Angebot hält zurück, vielleicht, weil die Landwirte von der Propaganda für die Konsumverstärkung dieses Getreides Erfolg erhoffen. Auch sind die Inlandsmühlen knapp versorgt und suchen Ware. Da auch Lieferung sich höher stellte, hat sich die Preisdifferenz zwischen Weizen und Roggen vermindert. Gerste in mittleren Qualitäten stark offeriert und kaum verkäuflich. Auch Hafer lag teilweise recht schwach. Im Mehlgeschäft bestand einige Frage für Roggenmehl. Futterartikel still.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	25. 1.	23. 1.		25. 1.	23. 1.
Weiz., märk.	242-248	243-249	Weizkl. f. Brl.	11.2-11,5	11.2-11,5
pommersch.	242-248	243-249	Rogkl. f. Brl.	9.7-10,2	9.7-10,2
Rogg., märk.	147-154	145-152	Raps	340-345	340-345
pommersch.	145-152	144-151	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbsen	26-36	26-36
Braugerste	172-205	178-205	kl. Speiseerbs.	22-25	22-25
Futtergerste	143-160	145-162	Futtererbsen	20-22	20-22
Hafer, märk.	157-168	159-170	Peluschken	20-21	20-21
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	20-21	20-21
westpreuß.	—	—	Wicken	21-23	21-23
Weizenmehl			Lupin., blaue	12-12,5	12-12,5
p. 100 kg fr.			Lupin., gelbe	14-15	14-15
Bln. br. inkl.			Seradella	19.0-20,5	18,5-19,5
Sack (feinst.			Rapskuchen	15,2	15.2
Mrk. ü. Not.	32,5-35,7	32,5-36	Leinkuchen	23,5-23,6	23,5-23,6
Roggenmehl			Trockenschtzl.	8-8,1	8-8,1
p. 100 kg fr.			Soya-Schrot	20-20,2	20,2-20,3
Berlin br.			Torfml. 30/70	—	8,2-8,5
inkl. Sack	22,2-24,2	22-24	Kartoffelflck.	14.7-15.2	14.7-15.2

* **Eierbörse.** a) Für inländische Eier: große, vollfrische, gestempelte Inlandseier 22, frische Inlandseier über 55 Gramm 17, frische Inlandseier unter 55 Gramm 14 Pf.; b) für ausländische Eier: extra große Eier 19—21, große Eier 16—17½, normale Eier 11—14, kleine und Schmutzeier 7—10, Kalkeier 9½—11, dänische Kalkeier 11½—13 Pf. Witterung gelinde. Tendenz flau.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Das Urteil im Prozeß der Gräfin Matzenau.** In dem Berufungsprozeß der Contessa Matzenau gegen die ehemalige Großherzogin von Mecklenburg kam die Kammer zur Bestätigung des ersten Urteils, nach dem die Großherzogin der Gräfin auf Grund einer testamentarischen Verfügung des Großherzogs eine jährliche Rente von 6000 Mark zu zahlen hat.

§ **Der Prozeß Holzmann-Bartels.** Im weiteren Verlauf der Zeugenvernehmung wurde der russische Staatsangehörige David Finkenstein gehört. Er bekundet, daß er Holzmann öfters, Bartels zweimal im Restaurant „Flametta“ gesehen habe, dessen Mitbesitzer der Zeuge war. Holzmann sei mehrmals aus dem Lokal verwiesen worden, da er in trunkenem Zustande Lärm gemacht habe. Bartels sei immer solide gewesen. Dann wurde an Hand der Fremdenakten, die Regierungsrat Göhrke vortrug, geprüft, ob die Einreise- und Aufenthaltsbewilligung des Zeugen ordnungsmäßig erteilt worden sei.

§ **Urteil im Beleidigungsprozeß Warburg—Fritsch.** In dem Privatbeleidigungsprozeß der beiden Hamburger Bankiers Max M. Warburg und Dr. Melchior gegen den Herausgeber der Zeitschrift „Der Hammer“, Fritsch, ist von der Hamburger Strafkammer als Berufungsinstanz folgendes Urteil gefällt worden: Die Berufung der Privatkläger wird verworfen. Auf die Berufung des Privatbeklagten wird das erstinstanzliche Urteil aufgehoben und der Privatbeklagte Fritsch wegen Vergehens gegen § 286 St.G.B. in einem Falle zu einer Geldstrafe von 1000 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Privatkläger Dr. Melchior trägt die durch seine Berufung entstandenen Sonderkosten. Von den übrigen Kosten trägt der Angeklagte zwei Drittel, der Privatkläger Warburg ein Drittel.

§ **Ein deutsches Schwurgericht in Kairo.** „Daily Telegraph“ meldet aus Kairo: Am 2. Februar wird vor einem besonderen deutschen Schwurgericht in Kairo ein Prozeß gegen zwei deutsche Seeleute, die der Ermordung eines reichen Syriers beschuldigt sind, stattfinden. Deutschlands Kapitulationsrechte sind zwar durch den Friedensvertrag aufgehoben, aber nach langen Verhandlungen wieder hergestellt worden. Die deutsche Regierung hat drei Richter entsandt und die Geschworenen werde naus Deutschen der Kolonie in Kairo ausgewählt. Es ist das erstemal, daß ein deutsches Schwurgericht in Ägypten abgehalten wird.

Kongresse und Versammlungen.

k. **Protestversammlung des Berliner Handwerks gegen die Preisabbaumaßnahmen.** In einer Versammlung der Berliner Innungen sprach Reichstagsabgeordneter Holzhammer gegen den Gesetzentwurf der Regierung zur Förderung des Preisabbbaues. Reichskanzler Dr. Luther habe wiederholt die Aufhebung der Preistreibereiverordnung zugesagt, es sei aber nichts geschehen; im Gegenteil sei der neue Entwurf voll von Ausnahmebestimmungen gegen das Handwerk. Durch die Verordnungen über Submissionen mit Strafandrohungen bis zu einem Jahr Gefängnis bei falscher Kalkulation müßte die Unternehmungslust geschwächt, durch die Entziehung ihrer Rechte, preisregulierend zu wirken, müßten die Innungen empfindlich getroffen werden. Abgeordnete verschiedener Parteien erklärten sich eins mit den Ausführungen des Referenten. Eine Entschließung an die Regierung betonte, daß eine weitere Senkung der Preise abhängig von der Ermäßigung der Rohstoffpreise und der öffentlichen Gebühren und Abgaben wäre.

k. **Kundgebung der gemeinnützigen Bauvereinigungen Deutschlands.** Die gemeinnützigen Bauvereinigungen Deutschlands veranstalteten in Berlin eine Kundgebung. Der Vorsitzende des Hauptverbandes Deutscher Baugenossenschaften, Professor Albrecht-Berlin, betonte u. a., es seien Gesetzesvorlagen eingebracht, die der Tätigkeit der gemeinnützigen Baugenossenschaften den letzten Stoß versetzen müßten. Nach einer regen Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Grund zu dem Versagen der bisherigen Wohnungspolitik liegt in dem Fehlen einer kraftvollen Reichszentrale, die planmäßige Wohnungspolitik treiben kann. Von der Geldentwertungssteuer müssen mindestens 20 % der Friedensmiete dem Baumarkte zufließen. Zwecks Anreizes zum Bauen werden gefordert weitgehende Steuererleichterungen und die reichsrechtliche Regelung des Begriffs der Gemeinnützigkeit. Mit allen Mitteln seien für den einheimischen Wohnungsbau auch ausländische Geldquellen zu erschließen, da das Geld hier durch seinen sofortigen Umlauf weiteste Kreise unserer Gesamtwirtschaft befruchtet.

k. **Protestversammlung des württembergischen Handwerks.** In Stuttgart fand eine von 6000 württembergischen Handwerkern besuchte Protestkundgebung gegen den Entwurf des Preisabbaugesetzes als Ausnahmegesetz gegen das Handwerk statt.

k. **Massenversammlung christlich-nationaler Arbeiter in Essen.** Am Schluß einer von der Bezirkskartelleitung der Christlichen Gewerkschaften in Essen einberufenen Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Die vom Bezirkskartell der Christlichen Gewerkschaften in Essen einberufene Massenversammlung christlich-nationaler Arbeiter fordert von der Reichsregierung dringend Maßnahmen zur Beseitigung der Wirtschaftsnot im Ruhrgebiet. Die Form der bisherigen produktiven Erwerbslosenfürsorge ist für die notleidenden Industriegemeinden des Ruhrgebietes unzulänglich.“

Aus Brockau und Umgegend.

Brockau, den 26. Januar 1926

Breslauer Rundfunk-Programm.

Mittwoch, 27. Jan. 1.45—2.45: Funkkapelle. Rundfunkmarsch (Karras); Herzensfrieden (Moret); Tanz der Derwische aus „Des Königs Maskenball“ (Bendix); Fant „Der Bajazzo“ (Leoncavallo); Walzer nach „Florodora“ (Stuart). ✱ 4—4.50: „Aus Büchern der Zeit“ (Viktor Heinz Fuchs). ✱ 5—6: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle: Charakterstücke. ✱ 6.05: „Geflügelzucht“. 15 Vortrag. ✱ 6.50—7: Mitteilungen der Freien Radio-Vereinigung. ✱ 7—7.30: „Wechsellehre für jedermann“, Handelsoberlehrer Koch, 5. V. ✱ 7.30—8: „Deutsche Rechtschreibung und Grammatik“, Elise Orgler. 4. V. ✱ 8.10: Willy-Buschhoff-Abend. Heitere und volkstümliche Dichtungen. Das Tanzlegendchen (Keller); Das Lied vom Winde (Mörike): Xaver beim Militär (Thoma); Heitere Dichtungen (Liliencron). ✱ 10—11: Übertr. aus Gleiwitz: Herthus-Saxo-Band, Oberschles. Tanzkapelle.

Donnerstag, 28. Jan. 5—6: Vormittag: Konzert für Versuche zur Aufnahme in Amerika. Mitw.: Hermann Zanke (Flöte), Dr. Laserstein (Violine). Curt Hosemann (Cello), Dr Nick (Klavier). ✱ 1.45—2.45: Mittagskonzert der Funkkapelle. ✱ 4.10—4.40: Kinderrundfunk: Struwelpeters tolle Streiche, erzählt mit schönen Liedern von der Märchentante (Käthe Ziegler). Flügel: Franz Czerny. ✱ 5—6: Johann-Strauß-Nachmittag der Funkkapelle. Ouv. „Fledermaus“; Kaiser-Walzer; „Bitte schön“-Polka; Potp „Zigeunerbaron“; Rosen aus dem Süden; Nachtfalter-Walzer. ✱ 6.10—6.40: Gartendirektor Wehrhahn, 3. V.: „Königsgärten“. ✱ 7—7.30: „Die Selbstanfertigung von Schneeschuhen“. Vortrag: Gerh. Wacke. ✱ 7.30—8: „Italienisch“. ✱ 8: Kirchenkonzert (übertragen aus St. Bernhardin). Mitw.: Oberorganist Seekamp (Orgel), Elisabeth Müller (Sopran), Karl Freund (Violine). ✱ 9—10: Freizeit für Fernempfang.

Sport am Sonntag.

T. V Friesen

Allen Freunden und Interessenten des Handballspieles brachte der vergangene Sonntag einen reichhaltigen, wirklichen Genuß, ein schönes, heiteres Bild voll wechselnden Situationen. War nach Papierform der beiden Meistermannschaften vom A. T. V.-Breslau und T. V Friesen ein Unentschieden zu erwarten, so belehrte uns das Spiel selbst eines anderen. In der ersten Spielhälfte gab es ein fast gleichmäßig verteiltes Spiel, wobei beide Mannschaften zeitweise tonangebend waren. Bei einer solchen Gelegenheit kam der Sturm nach prachtvollem Zuspiel gut durch, Halbrechts stellt sich frei, und im Bruchteil einer Sekunde folgt ein unhaltbarer Schuß, der Friesen zur Führung bringt. Jetzt drückt der Gegner stark auf das Tor, kann aber trotz aller Freiwürfe den Friesentorhüter nicht überwinden. Der Kampf, der, was Mannschaftsgeist und Disziplin betrifft, ein seltener war, wogte hin und her und zog hin bis kurz vor Halbzeit, wo der Platz-

Beilage zu Nr. 12 der „Brockauer Zeitung“.

Mittwoch, den 27. Januar 1926.

Nah und Fern.

○ **Selbstmord eines Liebespaares.** Bei Neuhaldensleben (Altmark) fand man in einem abgebrannten Getreideschober zwei Leichen auf. Sie wurden als die eines 23jährigen Bäckergesellen und seiner Verlobten festgestellt. Das Paar hatte aus Liebeskummer Selbstmord verübt, indem es zunächst den Schober ansteckte und sich dann erschoß.

○ **Ermordet und verbrannt.** Der Stadtturm von Meisenheim bei Bingen am Rhein geriet vor einiger Zeit in Brand. In den Trümmern fand man die Leiche eines 70jährigen Mannes namens Conrad Hermann. Die Polizei hat jetzt festgestellt, daß Hermann ermordet und der Brand angelegt worden ist, um die Tat zu verbergen.

○ **Mord im Eisenbahnzug.** Im Zuge Saarbrücken—Neunkirchen wurde der Gemeindebaumeister Eisler aus Wiebelskirchen erdrosselt aufgefunden. Als der Tat dringend verdächtig wurden von der Neunkirchener Polizei zwei französische Zollbeamte festgenommen. Ein dritter Zollbeamter war während der Fahrt am Tunnel bei Friedrichstal aus dem Zuge gesprungen.

○ **Mordgeständnis auf dem Sterbebett.** Der Pferdehändler Schallwig aus Lublinitz in Oberschlesien gestand, daß er vor sechs Jahren, zusammen mit einem Chauffeur, den Pferdehändler Kirsch aus Lublinitz ermordet habe.

⊙ **Explosion einer Pulverfabrik in Warschau.** Im Stadtlaboratorium der Pulverfabrik „Granat“ ereignete sich ein schweres Unglück. Infolge Kurzschlusses entzündeten sich in einem Arbeiterraum, in dem Handgranaten hergestellt werden, Pulver und Zündschnüre. Eine furchtbare Panik bemächtigte sich der im Saal befindlichen zahlreichen Arbeiterinnen, die fast ohne Ausnahme schwere Brandwunden erlitten. Einige Arbeiterinnen sprangen brennend aus dem ersten Stock durch das Fenster in den hohen Schnee. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr konnte ein Uebergreifen des Brandes auf andere Räume verhindern. Nach vorläufigen Feststellungen wurden insgesamt 44 Arbeiterinnen verletzt, davon 9 schwer.

⊙ **Für 700 000 Pfund lettische Bonds gestohlen.** Nach einer Meldung sind lettische Bonds im Werte von nahezu 700 000 Pfund Sterling auf dem Wege nach London auf dem Kontinent aus einem Eisenbahnzuge entwendet worden. Die Bonds sollen sich in einem besonderen Wagen befunden haben und Eigentum eines Bankhauses sein.

⊙ **Fünf Häuser bei einem Erdrutsch verschüttet.** In Capestrano bei Aquila wurden durch einen Erdrutsch fünf Häuser verschüttet. Glücklicherweise waren die meisten Einwohner zur Zeit des Erdrutsches in einer Kirche bei einer Andacht, nur die 43jährige, aus Österreich gebürtige Frau Maria Gipel mit ihren drei Kindern wurde von dem einstürzenden Hause begraben und tot geborgen. Die danebenliegenden Häuser mußten gestützt und die Einwohner anderswo untergebracht werden.

⊙ **Das Doppelleben eines Räuberhauptmanns.** Bei Dorchoi (Rumänien) wurde der Führer einer Räuberbande verhaftet, der bei Tage die Gendarmerie seines Ortes kommandierte und bei Nacht Anführer einer gefährlichen Diebesbande war. Er hatte sein Doppelleben lange Zeit hindurch geführt.

○ **Jagdunfall oder Brudermord?** Vor einem halb Jahren verunglückte der Majoratsherr Walter Freiherr von Tessin auf Hochdorf tödlich auf der Jagd. Jetzt wurde der Bruder des Toten unter dem Verdacht des Brudermordes verhaftet; er hat sich in einer erregten Auseinandersetzung mit seinen Verwandten selbst des Brudermordes bezichtigt, dies jedoch vor dem Untersuchungsrichter widerrufen.

○ **Tödlicher Unfall beim Rodeln.** Ein schweres Kraftwagenunglück ereignete sich in dem Ilmenauer Ortsteil Grenzhammer. Zwei Kinder, die beim Rodeln die Straße überquerten, wurden von einem in demselben Augenblick die Straßenbiegung passierenden Auto erfaßt. Der Kraftwagenführer, der das Unglück bemerkte, stoppte sofort. Dabei überschlug sich das Auto und stürzte die Böschung hinunter. Von den Kindern war das eine sofort tot. Das andere starb nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Der Kraftwagenführer ist unversehrt davongekommen.

Aus Carlowitz und Umgegend.

Carlowitz, den 26. Januar 1926.

* **[In der Sitzung der Wohlfahrtskommission]** vom 20 d. Mts. lag u. a. auch ein Antrag der Erwerbslosen auf Zahlung von monatlichen Mietsbeihilfen zur Beratung vor. Der Antrag wurde abgelehnt und zwar mit Rücksicht darauf, daß in den nächsten Tagen über Maßnahmen für Erwerbslose durch die Kreisverwaltung Breslau-Land verhandelt werden wird und außerdem den Erwerbslosen, die einen eignen Hausstand haben, wiederholt Unterstützungen durch Gewährung von Geld, Lebensmitteln und Brennmaterialien zuteil geworden sind. Verschiedenen Anträgen auf nachträgliche Gewährungen von Weihnachtsunterstützungen konnte nicht entsprochen werden, weil die Voraussetzungen hierfür bei den einzelnen Antragstellern nicht vorhanden waren. — An 28 hilfsbedürftige Familien wurde die weitere Abgabe von je 2 Centner Kohlen und einem Centner Brennholz bewilligt.

• **[Kinderspeisung.]** Am 21. d. Mts. tagte die hiesige Kinderspeisungskommission, um für die demnächst zu beginnende Speisung den Arbeitsplan zu vereinbaren. Aus dem Beschlusse dieser Kommission ist u. a. hervorzuheben, daß die hilfsbedürftigen Kinder der katholischen Schule dortselbst gespeist und das erforderliche Essen von der Kochstelle der evangelischen Schule in Kübeln nach der katholischen Schule gebracht wird. Die Speisung selbst wird von vormittag 10 Uhr an erfolgen. Da in dem Ursulinerinnenkloster hierselbst nur eine geringe Anzahl von Kindern für die Speisung in Frage kommt, so hat das Kloster zugunsten anderer Kinder auf eine Teilnahme an der Speisung verzichtet. Außerdem wurde noch beantragt, nach Möglichkeit auch Kinder unter 6 Jahren und hilfsbedürftige alte Leute zu berücksichtigen. Soweit dies ausführbar ist, wird dem Antrage entsprochen werden. Nach Verteilung der Arbeiten auf die einzelnen Mitglieder erfolgte die Erweiterung des Ausschusses durch Zuwahl und setzt sich dieser außer den drei Gemeindevorstandsmitgliedern aus den Damen Marie Pascheke, Ottilie Elstermann, Ella Mahlke, Else Glowig und den Herren Wilhem Haberland, Paul Morawe, Karl Kolberg, Bruno Weiser und Alfred Hermann zusammen. Zum Leiter der Kinderspeisung wurde der Lehrer Bruno Weiser gewählt, welchem insbesondere die Aufsicht über die ordnungsmäßige Durchführung der Speisung, sowie die Kontrolle über die Lebensmittelvorräte und dergl. obliegt. Nachdem der Vorsitzende den Anwesenden für das rege Interesse und die Mitarbeit gedankt und dem Wunsch Ausdruck gab, daß der gemeinsamen Arbeit eine Linderung der Not unter den Kindern beschieden sein möge, erfolgte Schluß der zweistündigen Sitzung.

Schottwitz (Kommunales). Nachdem der Gärtnereibesitzer Paul Wolf in Schottwitz zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Schottwitz gewählt worden ist, wurde der Genannte auf Anweisung des Landrats am 19. Januar durch den Amtsvorsteher in Carlowitz vereidigt bezw. für sein Amt verpflichtet. Der Gemeindevorsteher Wolf hat inzwischen sein Amt übernommen. Da der Genannte bisher als Hilfsschöffe in der Gemeinde Schottwitz gewählt war, so wurde durch die Uebernahme des Gemeindevorsteheramtes auch die Neuwahl der Hilfsschöffen erforderlich und hierfür der Stellenbesitzer Richard Beier in Schottwitz gewählt. Dieser wurde bereits am 17. Januar vereidigt.

Inserate haben besten Erfolg.

Bunte Tageschronik.

Hagen. Das Gußstahlwerk Wittmann in Haspe teilt mit, daß am 22. Januar die seit Mitte voriger Woche entlassene Belegschaft in Stärke von 1000 Mann wiedereingestellt wird.

Grenchen (Kanton Solothurn). Im Juratunnel Münster—Grenchen wurden infolge Einatmens von Gasen und Rauch der Lokomotivführer und ein Bedienungsmann eines Güterzuges ohnmächtig. Der Zug blieb stecken und erlitt dadurch eine Stunde Verzögerung. Die Erkrankten sind außer Gefahr.

Kopenhagen. Das Folkething hat auf Anforderung des Staatsministers für die Instandsetzung des deutschen Denkmals bei Düppel 2600 Kronen bewilligt.

Reval. Von den bei Hogland im Eise steckenden Dampfern sind neue Hilferufe eingetroffen. Ein deutscher Dampfer ist bereits im Sinken begriffen.

Kairo. Das große Nilstauwerk von Sennar (Sudan) wurde von Lord Lloyd feierlich eröffnet. Durch diese und anschließende kleinere Anlagen sind weitere 300 000 Morgen für die Baumwollkultur gewonnen worden.

Tokio. Im nördlichen Japan herrschen Schneestürme, wie sie seit 35 Jahren niemals so stark aufgetreten sind. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen und viele Eisenbahnzüge im Schnee steckengeblieben.

Vermischtes.

= **Vergöttlichung eines Bürgermeisters.** Man erinnert sich, daß vor mehreren Jahren Herr Terentius Mc Swiney, Bürgermeister von Cork in Irland, wegen seiner politischen Tätigkeit von den Engländern eingesperrt wurde, in der Gefängniszelle in den Hungerstreik eintrat und dann im Interesse Irlands den Hungertod erlitt. Die Zeitungen der ganzen Welt berichteten damals in täglichen Bulletins über Mc Swineys Hungerprotest. Jetzt soll der verstorbene Bürgermeister in ganz besonderer Weise geehrt werden: man will ihn unter die Götter versetzen oder vielmehr zum alleinigen Gott einer neuen Religion, die in New Orleans gegründet werden soll, ernennen. Es wird behauptet, daß die Religionsstifter unter Reichen und Armen, Negern und Weißen, Juden und Christen bereits viele Anhänger haben.

= **Glatzenepidemie in Amerika.** Eine Krankheit, die so merkwürdig ist wie alles andere, was in Amerika geschieht, und die allen Heilversuchen der Ärzte Trotz bietet, ist in Kittaning bei Boston ausgebrochen: mehr als dreihundert Männer sind über Nacht kahl geworden und auch Frauen sind mit veritablen Glatzen erwacht, so daß sie nicht erst auf dem Umwege über den Bubikopf zur Haarlosigkeit zu gelangen brauchen. Die Ärzte haben festgestellt, daß nur Männlein und Weiblein im Alter von 19 bis 30 Jahren von dem Unglück betroffen worden sind. Wie es wieder abgewendet werden kann, weiß augenblicklich noch kein Mensch: man pfuscht an den Glatzköpfen mit allerlei Medikamenten herum, ohne bisher irgendein günstiges Resultat erzielt zu haben. Eine gründliche Untersuchung der ausgefallenen Haare soll ergeben haben, daß ganz plötzlich ein Glatzenbazillus in Kittaning aufgetaucht ist.

= **Wir bekommen einen neuen Mond.** Der amerikanische Astronom Pickering, eine Leuchte der Himmelswissenschaft, teilt der erstaunten Mitwelt mit, daß wir einen neuen Mond bekommen oder vielmehr schon haben, ohne daß wir davon eine Ahnung hatten. Das ist allerdings nicht so zu verstehen, als ob wir nunmehr unsern lieben alten Mond, den treuen Begleiter und Vertrauten aller Nachtbummler und Liebespärchen, für immer verlören — nein, es ist außer ihm jetzt noch ein anderer Mond da, ein ganz putziges Mondchen, das so klein ist, daß man es selbst mit dem schärfsten Fernrohr kaum entdecken kann. Der Durchmesser dieses Liliputmondes dürfte ungefähr eine Länge

Die Frau des Konsuls.

Roman von Reinhold Ortmann.

16] (Nachdruck verboten.)

„Aber er war doch in dich verliebt, nicht wahr? Und du wirst mir nicht einreden wollen, daß du es nicht gemerkt hättest?“

„Ich brauchte jedenfalls eine sehr lange Zeit, um es zu bemerken.“

„Und dann? — Du setztest auch dann noch den Verkehr fort, machtest ihm vielleicht sogar Hoffnungen?“

Ihre Gelassenheit hatte seine Eifersucht bisher noch nicht zu hellen Flammen auflodern lassen; aber Magda fühlte instinktiv, daß die geringste Unvorsichtigkeit, die leiseste Unsicherheit hinreichen würde, einen Sturm von Leidenschaft in dem Manne zu entfesseln, der jetzt noch äußerlich ruhig vor ihr stand. Es war ihre ganze Zukunft, die in diesem Augenblick auf dem Spiele stand, dessen war sie sich vollkommen bewußt. Darum bot sie die ganze Kraft ihres starken Willens auf, um ihre Nerven in der Gewalt zu behalten.

„Nein, ich machte ihm keine Hoffnung,“ erklärte sie, ohne auch nur mit den Wimpern zu zucken. „Wenn ich es getan hätte, würde er wohl schwerlich daran gedacht haben, als Schiffsarzt in die Welt hinauszugehen.“

Es war eine sehr glückliche Eingebung gewesen, die ihr die letzten Worte diktiert hatte, denn keine feierliche Versicherung hätte stärker auf Gernsheim wirken können als dies einleuchtende Argument.

„Du hast dir also nichts vorzuwerfen, Magda — auf Ehre und Gewissen?“

„Nichts! — Aber es ist sehr traurig für mich, daß ich dich dessen erst noch versichern muß.“

Sie hatte gehofft, mit dem schmerzlichen Vorwurf, der in ihrer Stimme zitterte, auch seinen letzten Zweifel zu besiegen, hatte erwartet, daß er sie reuig um Verzeihung bitten würde. Aber die späte Leidenschaft machte den Konsul doch nicht so blind und so leichtgläubig, daß nicht das in langer kaufmännischer Tätigkeit erwachsene Mißtrauen des Menschenkenners noch einmal seine warnende Stimme erhoben hätte.

„Du allein trägst die Schuld daran, wenn ich dir in meinen Gedanken unrecht getan haben sollte. Als jener Leuenhoff am Abend unseres Hochzeitstages mein Leben bedroht und die Gesundheit meines Kindes in schwere Gefahr gebracht hatte, wäre es deine Pflicht gewesen, mir alles zu sagen.“

„Und was wäre geschehen, wenn ich es getan hätte? Was du dem mitleidswürdigen Kranken großmütig vergabst, würdest du dem Attentäter aus verschmähter Liebe schwerlich vergeben haben. Du hättest den Unglücklichen, der in Wahrheit für seine Handlungen kaum verantwortlich zu machen war, vielleicht dem Richter überliefert und damit einen Skandal heraufbeschworen, der für uns alle entsetzlich gewesen wäre. Sage doch selbst, Rudolf, ob der Tag, an dem wir für Evas Leben zittern mußten, der rechte Zeitpunkt gewesen wäre, dich über den Sachverhalt aufzuklären?“

„Wenn dies wirklich deine Beweggründe waren, so hast du jedenfalls mit erstaunlicher Überlegung gehandelt. Es gibt sicherlich nicht viele Frauen, die sich inmitten der allgemeinen Aufregung so viel bedächtige Ruhe bewährt hätten.“

Mit einer trotzigen Gebärde warf Magda den Kopf zurück. „Du scheinst noch immer an meiner Aufrichtigkeit zu zweifeln?“

„Ich muß Zeit haben, mit mir zu Rate zu gehen, ehe ich dir darauf antworte. Diese Sache ist für mich denn doch zu wichtig, als daß ich mich unter irgendwelchen augenblicklichen Eindrücken mit einem Ja oder Nein übereilen möchte. Lassen wir es für heute auf sich beruhen.“

„Was ist da zu überlegen! Entweder du glaubst mir oder du glaubst mir nicht. Als deine Frau habe ich das Recht, auf der Stelle eine Antwort darauf zu verlangen. Nicht morgen erst, sondern gleich jetzt, in diesem Augenblick, will ich wissen, ob ich deine Liebe und dein Vertrauen verloren habe oder ob ich sie noch besitze.“

Ihre Augen hingen an seinem Munde. Sie hatte sich hoch aufgerichtet und den Kopf nach hinten geworfen, weil sie wußte, daß sie so am schönsten aussah. Sie mußte einen vollen Sieg davontragen, wenn nicht alles verloren sein sollte, und es durfte kein Mittel unversucht bleiben, das ihr helfen konnte, diesen Sieg zu erringen.

Aber sie hatte des Konsuls Lebenskluaheit doch wohl unterschätzt, wenn sie ihn durch solche Künste zu fangen suchte, wo es die makellose Ehre seines Hauses galt. Er war gewiß auch in diesem Moment nicht blind für ihre Schönheit, doch nur für eine blitzschnell vorübergehende Zeitspanne glitzerte es wie Begehren in seinen Augen. Dann war er nur um so beherrschter. „Meine Liebe und mein Vertrauen werden dir für alle Zukunft um so sicherer gehören, wenn auch der leiseste Schatten eines Zweifels beseitigt wird. Dir selber kann es ja nur erwünscht sein, daß ich mir von Leuenhoff die Wahrheit dessen bestätigen lasse, was du mir gesagt hast.“

Sie wollte gegen die Ausführung eines solchen Vorhabens protestieren, aber sie besann sich noch zur rechten Zeit darauf, daß sie damit ihre Absicht gewiß nicht erreichen, sondern seinem Mißtrauen nur neue Nahrung zuführen würde. Und dann wußte sie ja, daß Leuenhoff wenigstens im Augenblick für ihren Gatten persönlich nicht erreichbar war. Lettinger hatte ihr vorgestern versichert, daß sein Freund noch am Abend desselben Tages abreisen würde, und so war unter allen Umständen Zeit gewonnen.

Sie nahm also ihre hoheitsvollste Miene an und wandte sich zum Gehen. „Wenn du es für nötig hältst — meinetwegen! Ich werde jedenfalls keinen Finger rühren, dich daran zu hindern, und es tut mir aufrichtig leid, daß ich dir nicht zu deiner größeren Bequemlichkeit gleich mit der Adresse des Herrn Doktor Leuenhoff dienen kann.“

„Es bedarf auch dessen nicht, denn ich weiß, wo ich ihn zu suchen habe. Vor kaum einer halben Stunde erst ging er in Begleitung seines Freundes Lettinger an meinem Wagen vorüber.“

Magda stand wie gelähmt. Sie wußte, daß das, was sie gehört hatte, keine Erfindung ihres Mannes war, und sie wagte nicht zu hoffen, daß er sich getäuscht habe, denn seine scharfen Augen betrogen ihn nie. Zum ersten Male seit dem Beginn dieser qualvollen Unterredung verlor sie für einen Moment die Herrschaft über sich.

„Und da willst du mir wirklich die Schmach antun, zu ihm zu gehen?“

„Soeben noch hattest du, wie mir schien, nichts dagegen einzuwenden.“

Fortsetzung folgt.

von 200 Meter erreichen, so daß das Mondchen nicht viel größer zu sein scheint als ein besserer Luftballon. Da der Miniaturtrabant unserer Erde nur etwa 4000 Kilometer von uns entfernt sein soll, wird man ihn wahrscheinlich schon in allernächster Zeit besuchen können. Wissen möchten wir nur, wo dieser zweite Erdenmond, der unsere Erde in drei Stunden umlaufen soll, bisher gesteckt haben mag, und wie es kommt, daß ihn vor Pickering niemand erblickt hat. Aber jetzt, wo wir ihn haben, könnten wir ihn vielleicht als kleine Erdkolonie benutzen und als Bauterrain parzellieren.

= **Ein weiblicher Fakir.** Ein ebenso interessantes wie bedenkliches hypnotisches Experiment hat der in Genua wohnende Professor Aveslao mit seiner jungen Frau gemacht: er hat sie in Gegenwart zahlreicher Personen hypnotisiert, in einen Sarg gelegt, den Sarg versiegelt und das ganze Paket als Frachtgut der Bahn übergeben, damit sie es von Savona nach Genua befördere. Die Bahn verweigerte jedoch die Annahme des Stückgutes, weil nach der Bahnordnung in einem Sarge nur tote und nicht lebendige Leichen liegen dürften. Die Frau Professor wurde infolgedessen von ihrem Manne wieder ausgepackt, aber sofort von neuem hypnotisiert und eingepackt und samt einem Quantum Sauerstoff per Auto nach Genua befördert. Hier ist sie sehr gut erhalten angekommen: sie fühlte sich, als sie aus dem hypnotischen Schlaf erwachte, frisch und munter. Der Professor will seine Frau nun für 25 Tage einschläfern und sie in einem Glassarg öffentlich zur Schau stellen; sie soll allerdings jeden Tag für ein paar Stunden aufgeweckt werden. Ob die Behörden diesen Dornröschenschlaf, der an die Kunststücke indischer Fakire erinnert, gestatten werden, steht noch dahin.

= **Der Affenprozeß der Jugoslawen.** Man erinnert sich an den Affenprozeß, der vor mehreren Monaten vor dem Gericht von Dayton in Tennessee zur Verhandlung kam, und bei dem festgestellt werden sollte, ob Darwin mit seiner Entwicklungslehre recht habe oder nicht. Die Frage wurde kurzweg so gestellt: Stammt der Mensch vom Affen ab oder nicht? Die Richter entschieden sich für „nicht", und der Angeklagte, ein Schullehrer, der auf dem entgegengesetzten Standpunkt stand, wurde zu einer Geldstrafe verurteilt. Ein Affenprozeß von genau der gleichen Art beschäftigt jetzt das Gericht in Vranja in Südserbien, und auch hier ist der Angeklagte ein Lehrer. Auch er hatte sich anläßlich eines Vortrages über die Entwicklungslehre lebhaft für Darwin eingesetzt. Auf eine Anzeige wurde dann das gerichtliche Verfahren gegen ihn eröffnet. Der Lehrer erklärt, daß er, falls er verurteilt werden sollte, die Sache zu weiterer Behandlung vor seinen hohen Chef bringen werde. Dieser hohe Chef ist der ehemalige kroatische Bauernführer und jetzige Unterrichtsminister Stephan Raditsch.

= **Ein Robinson in der Wüste.** Eine Kavalleriepatrouille der Roten Armee in Turkestan hat auf einem Erkundungsritt in der Wüste bei Tschardshuja eine seltsame Entdeckung gemacht. Die Soldaten bemerkten in der gänzlich unbewohnten Gegend einen etwa zwölfjährigen Knaben, den sie anriefen und, weil er entfliehen wollte, festnahmen. Es hat sich herausgestellt, daß dieses Kind vor mehreren Jahren von einer durch die Wüste ziehenden Karawane verloren worden war. Der Knabe hatte in der Wüste eine Art von Robinson-Leben geführt, sich von Beeren, Kräutern und dergleichen ernährt und in Höhlen gelebt. Er war dabei vollständig verwildert und konnte sich in keiner Sprache ausdrücken. Er ist jetzt in einem Kinderheim untergebracht worden.

= **Neue archäologische Entdeckungen in Ägypten.** Aus Ägypten kommen jetzt fast jeden Tag Nachrichten über unerwartete Entdeckungen und es werden nicht bloß Grabkammern mit mumifizierten Pharaonen freigelegt, sondern auch noch andere interessante Dinge. So hat man jetzt östlich von der Pyramide von Saquara eine prächtige Säulenhalle von 85 Metern Länge ans Licht gebracht; die Säulenreihe stammt aus der Zeit der dritten ägyptischen Dynastie, die etwa 4000 Jahre v. Chr. an der Regierung war. Vorhanden sind noch 48 Säulen, die an der Basis einen Durchmesser von 1 Meter haben und deren Höhe einst 5 Meter betragen haben dürfte. In einem unterirdischen Raume fanden die Archäologen einen Papyrus, der großes Interesse erregt. Es handelt sich um eine Beschwerde, die ein Offizier des ägyptischen Heeres vor 6000 Jahren an die Zentralbehörde, das Militärkommissariat, richtete, und in der er rügt, daß die von ihm für seine Leute eingeforderten Kleidungsstücke sechs Tage gebraucht hätten, um in seinen Besitz zu gelangen; das sei eine Schlamperei oder so ähnlich.

= **Testamentarisch bedachte Tiere.** Der kürzlich verstorbene Millionär Gould hat seinen Hunden und Pferden testamentarisch 20 000 Dollar vermacht.

= **Protokoll über den Prozeß der Jungfrau von Orleans.** In der Pariser Nationalbibliothek ist ein kürzlich aufgefundenes, auf den Prozeß der Jungfrau von Orleans bezügliches Aktenstück ausgestellt worden. Es handelt sich um ein aus 120 Blättern bestehendes Pergamentmanuskript. Thomas de Courcelles, einer der Gerichtsräte, die an der Urteilsfällung mitgewirkt haben, übertrug aus der nicht mehr auffindbaren französischen Vorlage das Originalprotokoll des Prozesses ins Lateinische; drei Notare haben dann die Übersetzung — das jetzt ausgestellte Aktenstück — gegengezeichnet und für echt und richtig erklärt. An der letzten Seite hängt noch das Siegel des Ketzerrichters und das bischöfliche Siegel; auf einem Bruchstück des Bischofssiegels kann man das Wort „BELVAC....." entziffern; man kann daraus schließen, daß man es hier mit einem für den Bischof von Beauvais (Belvacensis) bestimmt gewesenen Protokollexemplar zu tun hat.

= **Gute Aussichten für verheiratete Journalistinnen.** Nicht nur für Europa, sondern auch für das reichere Amerika heißt es jetzt vielfach für die Frau „Dazuverdienen", das heißt: durch einen Nebenberuf zur Aufrechterhaltung des Haushaltes beitragen. In Amerika scheint man das am besten so zu machen, daß man sich verheiratet und dann Journalistin wird. Frau Susan S. Dibelka, selber Journalistin, empfiehlt das sehr. „Früher," sagt sie, „war das anders: die verheiratete Frau hatte keine Chancen. Jetzt aber haben die Verhältnisse sich gründlich geändert. Man reißt sich förmlich um verheiratete Journalistinnen, und in der „Chicago Tribune" gibt es jetzt schon fast mehr weibliche als männliche Mitarbeiter. Und wie gut es den Frauen dort geht! Sie bekommen nicht bloß glänzende Gehälter und große Ferien, sondern haben auch einen Mutterschaftsvertrag, der den Verleger verpflichtet, ihnen in Entbindungsfällen sechs Wochen lang einen bezahlten Extraurlaub und ein hohes Krankengeld zu gewähren. Das können die männlichen Journalisten allerdings nicht mal!

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Urteil im bayerischen Kommunistenprozeß.** Nach mehrstündiger Beratung wurde in dem bayerischen Kommunistenprozeß das Urteil gefällt. Schlaffer, Götz und Schwab wurden wegen Vergehens gegen § 7 des Republikschutzgesetzes und wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt. Schlaffer erhielt 3 Jahre Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, Götz 3 Jahre und 3 Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe und Schwab 1 Jahr und 9 Monate Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe.

Nur 6 Tage

Inventur-Ausverkauf

Beginn: Donnerstag, d. 28. Januar

Hervorragende Kaufgelegenheiten in

Damen- Herren- Kinder- Wäsche

Bett- Tisch- Haus- Wäsche

Blusen / Kleider / Morgenkleider / Unterröcke / Wollwaren / Trikotagen / Strumpfwaren
Schürzen / Taschentücher / Gardinen / Teppiche / Steppdecken / Schlafdecken / Metallbetten

Auf alle regulären Waren 10 Prozent Rabatt

Reichillustrierte Ausverkaufs-Preisliste auf Verlangen kostenlos

Zurückgesetzte Waren 10-40 Prozent unter Preis

Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistr. 74-76 × BRESLAU × Ecke Herrenstr.

Komplette Transmission und 2 Riemenscheiben extra billig zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitung.

Leicht laufend, stabil und dauerhaft sind meine Pfadfinder-Räder mit 2 jähriger Garantie von 68 Mark an. Nähmaschinen, Laternen Sprechapparate, Gummi 2c Preise niedrig. Illustr. Katalog gratis.

Emil Levy, Hildesheim, Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Die schönsten Handarbeiten nach den vorzüglichen Anleitungen und reichhaltigen Mustern von Beyers Handarbeitsbüchern

Kunststricken (2 Bde.) — Schlichen-Arbeiten (3 Bde.) — Strickarbeiten für Kinder-Kleidung — Kelim-Stickerei — Hohlsaum- und Leinendurchbruch — Filetarbeiten (4 Bde.) Sonnen-Spitzen — Nadel-Spitzen Weißstickerei — Häkeln (4 Bde.) Ausschnittstickerei — Bunstickerei (3 Bde.) — Kreuzstich (3 Bde.) Hardanger — Klöppeln (2 Bde.) usw. Ausführliche Verzeichnisse umsonst. Preis je M. 1.50 Überall zu haben oder unter Nachnahme vom Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Husten, Atemnot, Verschleimung

Schreibe allen gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihrer Qual befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.

Walter Althaus Heiligenstadt (Eichsfeld) B 195.

Lobe-Theater.
Dienstag und folgende Tage 8 Uhr: „Das große Welttheater"
Sonnabend und folgende Tage 8 Uhr: Gastspiel Werner Krauss „Cyrano von Bergerac"
Sonntag nachm. 3½ Uhr: „Schneewittchen und die 7 Zwerge"

Thalia-Theater.
Dienstag und folgende Tage 8 Uhr: „Der Kreidekreis"
Donnerstag nachm 3½ Uhr „Kabale und Liebe"
Sonnabend z. 1. Male und folgende Tage 8 Uhr: „Der Irrgarten der Liebe"

Schauspielhaus.
Dienstag und folgende Tage 8 Uhr: Gastspiel Elli Leux
Auftreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung „Die Teresina"
Sonntag nachm. 3½ Uhr: „Der Zigeunerbaron"

Lest Lest
Meister-Romane!

Liebich-Theater.
Täglich abends 8 Uhr:
Linga Singh
Der indische Hofzauberkünhtler.
Uessem's
equilibristische Welt-Sensation.
Heinrich Kohlbrandt
Rheinischer Humor.
Tanzgastspiel
Jansen-Jakobs Lo Castini
vom Scala-Theater Kopenhagen.
Meister-Dompteur Jilineb
mit seinen Löwen.
Victor André
Stepptänze in höchster Vollendung.
Otto Schumann
Der Meister der hohen Schule.
Hermanos Williams
Akrobatische Neuheit.
Hanni Garden
Die Venus am Trapez.
Fritschie
Der neue Hausknecht.

Sofort oder später Stube und Küche für kinderloses Ehepaar gesucht.
Offerten unt. 897 an die Expedition der Zeitung.

Schauburg Viktoria-Theater.
Neue Taschenstrasse 30/33.
Täglich abends 6 und 8¼ Uhr:
Bismarck
der Film der Deutschen.
Ausserdem
Bühnenschau-Blatzheim.
Mitglieder von Verbänden zahlen gegen Ausweis bei der 6-Uhr-Vorstellung halbe Preise.

Erwerbslosenfürsorge im Landkreise.

Wasserversorgung durch den Landkreis.

Zur Besprechung von Angelegenheiten der Erwerbslosenfürsorge und zur Entgegennahme von Mitteilungen betreffend die Wasserversorgung des Landkreises, fand am Sonnabend den 23. d. Mts. eine Sitzung im Sitzungssaal des Kreishauses in Breslau statt, wozu eine größere Anzahl Gemeindevorsteher, insbesondere der Vorortgemeinden, erschienen waren.

Landrat Bachmann eröffnete die Sitzung und führte aus, daß besondere Unterstützungsmaßnahmen für die Erwerbslosen, deren Zahl im Landkreise die bisher höchste sei, kaum durchzuführen sein werden, weil es dem Kreise an Mittel hierzu fehle. Wenn auch das Reich 200 Millionen Mark für Notstandsmaßnahmen ausgeworfen habe, so entfallen auf den Regierungsbezirk Breslau noch nicht eine Million Mark und der Landkeis Breslau werde mit einer Summe von höstens 60000.— Mark rechnen können. Seitens des Kreisausschusses sind einige Straßenbauten in Aussicht genommen, über deren Ausführung der Kreisausschuß in seiner nächsten Sitzung beschließen werde. Da die Mittel des Kreises infolge der wirtschaftlichen Notlage erschöpft, außerdem erhebliche Steuerrückstände infolge von Betriebseinstellungen vorhanden seien, werde auch die Kreiskommunalkasse mit einer Unterbilanz abschließen. Es bleibe dann nur Hilfe durch die einzelnen Gemeinden, vielleicht durch Ausführung von Notstandsarbeiten übrig. Im Anschluß daran machte der Leiter des Arbeitsamtes Klose Ausführungen über die Durchführung von Notstandsarbeiten und wies u. a. darauf hin, daß nur solche Notstandsarbeiten ausgeführt werden könnten, die einen wirtchaftlichen Wert haben und nicht nur für vorübergehende Zwecke sind, da die Mittel hierfür aus der Wirtschaft entnommen sind.

Gemeindevorsteher Dr. Pause ersucht zu vorstehenden Ausführungen u. a. um Aufklärung, ob bei Ausführung von Notstandsarbeiten die Zeit, die hierfür verwendet wird, den Erwerbslosen als Unterstützungszeit angerechnet werde, da früher sich dieserhalb Zweifel ergeben hätten. Die Frage wird seitens des Arbeitsamtes dahin beantwortet, daß die Zeit, während welcher Arbeitslose Notstandsarbeiten ausführen, auf die Zeit der Erwerbslosenunterstützung nicht angerechnet werde. Gemeindevorsteher Klose-Oltaschin beklagt sich über Gespannhalter, die zu hohe Sätze für gestellte Fuhren zur Anfuhr von Material verlangen. Auch sie müßten unter Berücksichtigung der Not Entgegenkommen zeigen, welches aber nicht geschehe. Andere Vertreter der Gemeinden bestätigen, daß dies auch in ihren Ortschaften der Fall sei. Der Landrat bedauert dies und gab zu, auf solche Gespannhalter einwirken zu wollen. Gemeindevorsteher Schnier-Carlowitz erklärt, daß wie die Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden verschieden liegen. Eins aber treffe für alle zu, die finanzielle Not. Wenn die Möglichkeit nicht bestehe, Kredite zu einem mäßigen Zinssatz für die Gemeinden zu erhalten, so wäre es nicht möglich, Notstandsarbeiten auszuführen. Er schlägt vor, daß versucht wird, von der Kreissparkasse oder der Kreisgirokasse Kredite zur Ausführung von Notstandsarbeiten flüssig zu machen. Landrat Bachmann sagt zu, soweit als möglich zu helfen und ersucht die anwesenden Gemeindevorsteher alsbald eine Anmeldung der seitens der Gemeinden in Aussicht genommenen Notstandsarbeiten an die Kreisverwaltung einzureichen und hierbei anzugeben, welche Kosten etwa den einzelnen Gemeinden hierdurch entstehen würden.

Im Anschluß hieran gibt der Landrat noch Einzelheiten über das in Aussicht genommene Projekt betreffend die Wasserversorgung des Kreises bekannt. Die Mittel für das Projekt sollen in der demnächst stattfindenden Kreistagssitzung bewilligt werden, die Vorarbeiten sind soweit beendet. Es bestehe die Möglichkeit, die Vororte westlich und südlich von Breslau zu versorgen. Auch die Versorgung des Nordens von Breslau würde in Frage kommen. Eine Rentabilität der Wasserversorgung sei in den ersten Jahren wegen der verhältnismäßig dünnen Besiedelung nicht zu erwarten, jedoch sei die Wasserversorgung eines Teils des Kreises notwendig, nicht zuletzt im Feuerlöschinteresse, und wegen mangelhafter Wasserbeschaffenheit in einzelnen Orten. Der Wasserpreis ist mit etwa bis 27 bis 28 Pfennig pro cbm in Aussicht genommen. Da die Gemeinden zur Ausführung einer solchen großzügigen Wasserversorgungsanlage kaum in der Lage seien, müsse der Kreis die Anlage herstellen. Die Gemeinden welche eine Wasserversorgung wünschen, werden dem Kreise eine Konzession erteilen müssen und in ihren Gemeinden entsprechende Satzungen einführen. Gemeindevorsteher Schnier weist auf die Schwierigkeiten hin, welche der Kreis zu überwinden haben wird. Der Wasserpreis mit 27 bis 28 Pfg. pro cbm erscheine hoch, trotzdem auch durch diesen Preis eine Rentabilität nicht zu erzielen sei, weil die Abnehmer zunächst fehlen. Selbst in Gemeinden wie Brockau und Carlowitz, die ihre Werke unter verhältnismäßig günstigen Umständen gebaut haben und welche Gemeinden schon mehr städtischen Charakter tragen, habe die Wasserversorgung gewisse Schwierigkeiten bereitet, die erst nach und nach behoben worden sind. Gemeindevorsteher Klose-Gr. Mochbern hält die Wasserversorgung durch den Kreis für dringend notwendig, weil verschiedene Gemeinden und Gemeindeeinwohner froh wären, wenn sie nur überhaupt Wasser bekommen. Diese würden gern auch höhere Preise für Wasser zahlen. Hierauf folgte Schluß der Sitzung.

---

besitzer ziemlich stark drückt und nach mehrmaligen Fehlern im Abseitsraum, im flotten Zuspiel gut vorkommt. Der Verteidiger erwischt den Ball kurz vor der Torlinie, will den ihn angehenden Halbrechten täuschen und mit schnellen Bücken legt er sich den Ball zwischen die Beine, schon wollte der Schiedsrichter pfeifen wegen Fuß, da schiebt der Angreifer den Ball durch die Beine des Gegners und Rechtsaußen kann freistehend mit schönem Drehwurf das zweite Tor erzielen. Nach Halbzeit hält nun A. T. V. seine Zeit für gekommen, um seinerseits scharf loszugehen, mit ebenfalls tadellosem Zuspiel das Heiligtum des Platzbesitzers bedrohend. Die heimische Verteidigung und Läuferreihe bekommt alle Hände voll zu tun, will sie sich des anstürmenden Gegners erwehren. A. T. V bekommt einen Freiwurf zugesprochen, welcher trotz schöner Abwehr des Torhüters zum Ehrentore verwandelt wird. 2 : 1. Nun kommt in die Zuschauer Spannung, dieselbe wächst ständig, als der Gegner wiederum mehrere Freiwürfe zugesprochen erhält, dieselben werden alle eine Beute des jetzt alles hergebenden Torhüters. Als dann Friesen mit Einsatz der gesamten Feldmannschaft das Resultat zu verbessern sucht, sendet Halblinks nach mehrmaligen erfolglosen Prachtwürfen unhaltbar ein. Der Bann ist gebrochen, nur noch eine Minute, und alles atmet auf. Bald ertönt der Schlußpfiff und mit 3 : 1 führt Friesen die Punkte heim.

Die übrigen Spiele verliefen wie vorausgesehn.

3 B. T. V — Friesen 1. Männer 2 : 1 (2 : 0).
A. T. V. — Friesen 1. Frauen 0 : 0.
Vorwärts — Friesen 1. Jgd. 5 : 2 (5 : 0.)

* **[Voraussichtliches Wetter.]** Mittwoch: Vorherrschend wolkig bis trüb, milder, windig, Niederschläge. Donnerstag: Etwas kälter, veränderliche Bewölkung, windig, zeitweise Niederschläge

* **[Die Vereins-Pauschalen]** sind noch von einigen Vereinigungen zu zahlen, um deren baldige Erledigung ersucht wird

□ **28. Februar — Volkstrauertag.** Die Reichsregierung hat beschlossen, den Volkstrauertag, den der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge am 28. Februar veranstaltet, unter ihren Schutz zu nehmen. Die öffentlichen Gebäude werden halbmast flaggen, alle Kirchenglocken werden von 1 bis 1¼ Uhr läuten und in zahlreichen Saalfeiern wird der Toten durch Gedenkreden und bei musikalischen Darbietungen gedacht werden.

□ **Kriegsanleiheversicherung.** Der Verband Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften teilt mit: Während des Krieges wurden Versicherungen vielfach in der Weise abgeschlossen, daß der Versicherte nicht eine bestimmte Marksumme, sondern eine bestimmte Menge von Kriegsanleihe erhalten sollte. Diese Menge von Kriegsanleihe gilt nach dem Anleiheablösungsgesetz als Altbesitz. Damit der Kriegsanleiheversicherte alle Vorteile des Altbesitzes für sich ausnutzen und insbesondere eine Vorzugsrente beantragen kann, müssen die Kriegsanleiheversicherungen bis zum 28. Februar 1926 abgewickelt werden. Die Lebensversicherungsunternehmungen haben die Zustimmung des Reichsfinanzministeriums dazu erhalten, daß den Kriegsanleiheversicherten alsbald Kriegsanleihe in Höhe der Prämienreserve ausgefolgt wird, welche sich für den Schluß desjenigen Versicherungsjahres ergibt, dessen Ende in das Kalenderjahr 1926 fällt. Dabei soll von der Unterstellung ausgegangen werden, daß die Prämien bis zum Schluß dieses Versicherungsjahres gezahlt sind. Der sich hiernach ergebende Betrag wird auf volle 100 Mark nach oben aufgerundet. Die Versicherungsunternehmungen werden ihren Kriegsanleiheversicherten schreiben, welche Summe hiernach auf sie entfällt. Sie werden sie auffordern, sich mit der Berechnung einverstanden zu erklären und behufs Ausfolgung der Kriegsanleihe ihre Policen einzureichen. Diejenigen Kriegsanleiheversicherten, welche etwa infolge veränderter Anschrift oder aus sonstigen Ursachen ein derartiges Schreiben ihrer Versicherungsgesellschaft nicht erhalten, werden guttun, sich selbst an die Versicherungsgesellschaft zu wenden.

* **[Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier, Ortsgruppe Brockau.]** Sonntag, den 31. Januar, findet bei Kolley (Kanonenecke) die diesjährige ordentliche Hauptversammlung statt. Tagesordnug: 1. Tätigkeitsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Bericht über die Hauptversammlung in Berlin am 9. und 10. Januar, 4. Vorstandswahl, 5. Verschiedenes. — Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein mit humoristischen Vorträgen, Gesang und Tanz statt. Gäste sind willkommen. Anmeldungen von Darbietungen werden baldigst an den 1. Vorsitzenden, Rektor Wollniok, Walterstraße 5, erbeten.

* **[Schachverein Brockau.]** Dienstag, den 26. Januar, abends 8½ Uhr findet die fällige Generalversammlung statt. Kein Mitglied, dem Bestehen und Weiterentwickelung des Vereins am Herzen liegt, darf an dieser wichtigen Versammlung fehlen. Anmeldungen für das Turnier um die Vereinsmeisterschaft 1926 werden bis spätestens Dienstag, den 2. Februar, einschl. entgegengenommen.

* **[M.-G.-V. "Frohsinn".]** Donnerstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr Uebungsabend. Wir bitten die Sangesbrüder recht vollzählig und pünktlich zu erscheinen, da das Lied „Es muß ein Wunderbares sein", von Schäffer zur Vollendung gelangt. Kein Sänger also versäume diese Stunde. Auch wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß zu jedem Uebungsabend das kleine Lehrbüchlein „Sänger herbei" mitzubringen ist. Besonders wird es dem ersten Tenor zu großem Nutzen sein. „Heil"

* **[Turnverein Friesen.]** Die Tagesordnung zu der am Dienstag, den 26. Januar, 8 Uhr im kleinen Saale bei Hielscher stattfindenden Hauptversammlung umfaßt folgende Punkte: 1. Letzter Bericht, 2. Aufnahmen, 3. Jahresberichte, 4 Kassenbericht, 5. Wahlen, 6. Verschiedenes. Die Versammlung beginnt pünktlich.

Provinzielles.

Friedeberg. (Feuer). In der Sonntag Nacht gegen 12 Uhr brach im Packraum der Großdestillation von Horowitz Feuer aus. Da es infolge Wassermangels nicht gelang, des Feuers Herr zu werden, wurde die Feuerwehr alarmiert, die erfolgreich eingriff und das Feuer bald erstickte. Der Brand dürfte dadurch entstanden sein, daß Strohreste bei der Heizstelle Feuer fingen.

Waltersdorf. (Tödlicher Unfall.) Am Sonnabend verunglückte der 19 Jahre alte Dominialarbeiter Klose beim Abfahren von Holz aus dem Walde. Er wollte die Bremse fester andrehen, glitt dabei aus und kam unter die Räder. Er wurde überfahren und verstarb kurze Zeit darauf.

Neisse. (Eisenbahnerlos.) Der Eisenbahnschaffner Kassner verunglückte am Bahnhof Ottmachau und wurde tot unter den Rädern eines Güterzuges hervorgezogen. Kassner ist etwa 45 Jahre alt und hinterläßt sechs unversorgte Kinder.

Nah und Fern.

○ **Gattenmord.** Der 72 Jahre alte Rentner Joseph Kugler ist in seiner Wohnung in Stein bei Chemnitz mit durchschnittener Kehle aufgefunden worden. Unter dem Verdacht, den Mord begangen zu haben, wurde seine 35 Jahre alte Ehefrau, mit der Kugler in dritter Ehe verheiratet ist, verhaftet.

○ **Zwei Kinder verbrannt.** In Unterrohr in Schwaben brannte das Anwesen des Hofbesitzers Kugelmann, während dieser noch mit Freunden beim Kartenspiel saß, nieder. Eine zwölfjährige und eine vierjährige Tochter des Besitzers kamen in den Flammen um, seine Schwägerin rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Als Brandstifter wurde ein Handwerksbursche verhaftet.

○ **Drei Kinder ertrunken.** Bei Düsseldorf spielten fünf Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren in einem Steinbruch, in dem sich Wasser befand. Als die Kinder die dünne Eisschicht auf dem Wasser betraten, brachen sie ein. Auf ihre Hilferufe eilten Leute herbei, denen es gelang, zwei von den Kindern, die fast erstarrt waren, zu retten. Die übrigen drei Kinder sind ertrunken. Die Leichen sind geborgen worden.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 25. Januar.

Die Verhaftung der deutschen Konsularagenten.

Berlin. Im Reichstag ist über die Verhaftung zweier deutscher Konsularagenten in Georgien und die Deportation von fünf deutschen Ingenieuren nach Sibirien eine deutschnationale Interpellation eingebracht worden, in der die Regierung ersucht wird, mitzuteilen, weshalb die Tatsachen der deutschen Öffentlichkeit vorenthalten worden sind. Ferner wird die Regierung aufgefordert, für die Konsularagenten und die deportierten Reichsangehörigen mit aller Entschiedenheit einzutreten.

Aufwertung von Industrieobligationen.

Berlin. Nach den Vorschriften der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz gelten Industrieobligationen, auf denen ein vor dem 1. Januar 1918 liegender Tag als Ausstellungstag angegeben ist, als am Ausstellungstag ausgegeben. Der Schuldner kann jedoch mit der Begründung, daß ihm der Gegenwert ganz oder zum Teil erst zu einem nach dem 31. Dezember 1917 liegenden Tage zur Verfügung gestellt worden sei, die in Goldbilanzsachen gebildete Spruchstelle zwecks anderweitiger Feststellung des Ausgabetags anrufen. Es sind Zweifel darüber entstanden, welche Spruchstelle für diese Feststellung örtlich zuständig ist. Nach der Durchführungsverordnung ist die bei dem Kammergericht gebildete Spruchstelle zuständig. Ihre Zuständigkeit ist in allen Fällen begründet, in denen auf den Obligationen ein vor dem 1. Januar 1918 liegender Tag als Ausstellungstag angegeben ist und demgegenüber die anderweitige Feststellung des Ausgabetags verlangt wird, gleichviel, ob der Schuldner mehrere Anleihen ausgegeben hat und ob eine Zulassung an mehreren Börse nerfolgt ist oder nicht. Da die Anrufung nur bis zum 31. Januar 1926 zulässig ist, kann den Gesellschaften, die eine solche anderweitige Feststellung des Ausgabetags begehren, nur empfohlen werden, rechtzeitig ihre Anträge bei dem Kammergericht zu stellen und, soweit etwa bereits bei den Spruchstellen anderer Oberlandesgerichte derartige Anträge gestellt worden sind, für ihre rechtzeitige Abgabe an das Kammergericht Sorge zu tragen.

Die Erweiterung der Erwerbslosenfürsorge.

Berlin. Nach Mitteilung des Afa-Bundes erfolgt die Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten bis zu einem Jahresgehalt von 6000 Mark in die Erwerbslosenfürsorge bereits vom 1. Januar d. Js. ab. Dementsprechend sind auch die Beiträge von diesem Zeitpunkt an zu entrichten.

Warnung vor neugegründeten Spar- und Bauvereinen.

Berlin. In neuerer Zeit sind verschiedentlich Wohnungsbauunternehmungen in die Öffentlichkeit getreten, die ihren Mitgliedern (Genossen) oder Sparern gegen verhältnismäßig geringe Einzahlungen in absehbarer Zeit ein Eigenheim oder eine Wohnung in Aussicht stellen. Zur Vermeidung von schweren Enttäuschungen und Schädigungen warnt das preußische Wohlfahrtsministerium davor, den verlockenden Anpreisungen dieser Unternehmungen ohne weiteres zu vertrauen oder ihnen etwa gar Gelder zu übergeben, ohne vorherige Prüfung der Sicherheit der Anlage. In Zweifelsfällen ist eine Anfrage an den Reichsverband der Wohnungsfürsorgegesellschaften e. V. in Berlin SW 68, Schützenstraße 26, zu empfehlen.

Mordanschlag auf einen Breslauer Dentisten.

Breslau. An dem Breslauer Dentisten Pachur wurde in seinem Laboratorium von einem oder mehreren Tätern, die sich eingeschlichen hatten, ein Mordanschlag verübt. Pachur war bereits in Drohbriefen die Ermordung angekündigt worden. Als er zur Nachtzeit noch in seinem Laboratorium tätig war, erlosch plötzlich das Licht und es fielen zwei Schüsse die Pachur schwer verletzten.

Reicher Segen an einem Tage.

Bamberg. Überreichen Familienzuwachs erhielt der Fischermeister und Feuerwehrhauptmann Nikolaus Kohn aus Bischberg bei Bamberg. In der Frühe gebar dessen Frau stramme Zwillinge, mittags brachte die Kuh ein munteres Kälbchen zur Welt, am Nachmittag bescherte die Ziege ihm zwei Geißlein und gegen Abend setzte die Hofhündin sechs Nachkommen in die Welt. Alle erfreuen sich des besten Wohlbefindens.

Schwerer Rodelunfall.

Reutlingen. In Oberhausen fuhren ein fünf- und ein dreijähriger Knabe auf einem Rodelschlitten in ein Pforzheimer Personenauto hinein. Beide Knaben wurden so schwer verletzt, daß sie bald darauf verstarben. Ein anderer dreijähriger Knabe erlitt einen Schädelbruch und andere Verletzungen.

Vier Wölfe in ein fahrendes Auto gesprungen.

Prag. Die Wolfsplage in Jugoslawien nimmt von Tag zu Tag ärgere Formen an. So sind in der Gegend von Santa Cruce vier Wölfe in ein fahrendes Automobil gesprungen, dessen Insassen ihr Leben nur durch Revolverschüsse und Messerstiche retten konnten. An der dalmatinisch-jugoslawischen Grenze wurde das Dorf Caule von einer Herde hungriger Wölfe überfallen. Die Einwohner flüchteten in ihre Häuser, verbarrikadierten sich dort und eröffneten ein regelrechtes Feuer auf die Bestien. Ein Bauer fiel einem der Tiere in die Klauen und wurde sehr schwer zugerichtet.

Oeffentliche Mahnung.

Die am 15. Januar 1926 fällig gewesenen direkten Steuern, wie Grundvermögenssteuer, Gemeindezuschlag, Hauszinssteuer, Mittelschulgeld sind nunmehr nebst den Mahngebühren **innerhalb 3 Tagen** an die hiesige Gemeindekasse einzuzahlen.

Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen. Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt.

Für alle bis zur Bekanntmachung dieser öffentlichen Mahnung in der Brockauer Zeitung noch nicht gezahlten Steuerbeträge ist, sofern die Steuern nicht gestundet waren, eine Mahngebühr zu entrichten.

Brockau, den 23. Januar 1926.

Der Gemeindevorsteher.
Dr. Pause.

Inventur-Ausverkauf

Leinen- und Baumwollwaren

Küchen-Handtücher grau m. roten Streifen, Grösse 45/100, gesäumt und gebändert . . . . . Stück **48** Pf.

Gerstenkorn-Handtücher weiß, mit roter Kante, Größe 45/100 gesäumt und gebändert Stück **65** Pf.

Militär-Handtücher ganz schwere, reine Leinenqualität, Größe 45/100. gesäumt und gebändert Stück **78** Pf.

Gesichts-Handtücher schwere Leinendrellqualität, gestreift, Gr. 45/100 gesäumt und gebändert Stück **75** Pf.

Damast-Handtücher Größe 45/100, gesäumt und gebändert Stück **88** Pf.

Haustuch für Bettlaken, 130 cm breit, prima Qualität Meter **1.58**

Bettuchleinen 130 cm breit, prima schles Qualität Meter **2.45**

Schlesische Züchen schöne hellgrundige karierte Muster, nur in Kissenbreite, durchweg Meter **78** Pf.

10 Riesenschlager!

Rohnessel ca. 80 cm breit, für einfache Wäsche Meter **52** Pf.

Kreas 80 cm breit, feste kräftige Qualität Meter **88** Pf.

Hemdentuch mittelfädig, 80 cm breit, gute, süddeutsche Qualität, für einfache und Kinderwäsche Meter **58** Pf.

Wäschetuch mittelfädig, 80 cm breit, prachtvolle Mittelqualität, für Damenwäsche Meter **78** Pf.

Hemdentuch starkfädig, 80 cm breit, für Männer-, Kinder- und Frauenhemden besonders geeignet Meter **78** Pf.

Aussteuer-Wäschetuch feinfädig, prachtvoll, 80 cm breit, vollfädig, prima Qualität, für bessere Wäsche jeder Art Meter **95** Pf.

Herren-Wäschetuch extra gut, vollfädig, 80 cm breit, für gute Herrenwäsche jeder Art Meter **1 05**

Mako-Wäschetuch fein, batistartig ausgerüstet, feinfädige Halbmakoqualität für elegante Wäsche Meter **1.05**

Blau-Schürzenleinen 100 cm breit Meter **1.25**

Hemdenflanell schwere Ware Meter **62** Pf.

Eine besondere Gelegenheit!
Zirka 1000 Meter echt türkischrote

Bettinletts

in 2 prima federdichten Köperqualitäten
Qualität I Deckbettbreite **2.75** Kissenbreite Meter **1.65**
Qualität II Deckbettbreite **3 25** Kissenbreite Meter **1 95**

Spottbillige Kleiderstoffe

Kleiderfrotté 100 cm breit, prima Qualität in schönen Streifen Meter **95** Pf.

Velours prachtvolle, schöne dunkle u. mittelfarbige Muster Meter 95 **75** Pf.

Hauskleiderstoffe gute und beste, prima Qualität, kariert und gestreift, 105 cm breit Meter 1.45, 85 cm breit Meter **95** Pf.

Schürzen-Panama schwarz, 1,20 cm breit gute Strapazierqualität **1 45**

Sport- u. Pyjamaflanelle zartfarb. feine Streifen Meter **95** Pf.

Schürzenstoffe

Blaudruck-Schürzensatin schwere Qualität Meter **95** Pf.

Schürzenkretonne Blumen- und Streifenmuster Meter 1.10 **75** Pf.

Schürzenleinen 116 cm breit, schles. gute Qual., 90 cm brt. Mtr. 1.25 **75** Pf.

ca. 500 Meter **Möbel-Satins** modernster Künstlerdruck, mit klein. Druckfehlern Längen, 80 cm breit, von 1–6 m Meter **95** Pf.

10 000 Meter **Wäschestickereien**
außergewöhnlich schön ausgeführt, nur **filetartige Gitter- und Durchbrucharbeit, größtenteils vollkommen fehlerfrei für eleg. Leibwäsche besond. geeignet**
schmal ca. 2–4 cm breit Meter 15 und 25 Pfg.
6–10 cm breit Meter 35 und 45 Pfg.

f. Bettwäsche etc. Ansätze 10—15 cm breit, Meter **55** Pf.

Stickerei-Galons für Träger, wundervolle Muster Meter **25** Pf.

Gelegenheitspost. Unterr.-Stick. ca. 15–20 cm breit Meter **35** Pf.

Mädchenkonfektion

Moltonkittel und Kleidchen in blau, mit Handstickerei, für 1—3 Jahre, durchweg Stück **1.95**

Kinderkleidchen in schönfarbig. Schotten sowie schwarz-weiß kariert, mit langem Arm, für 1–3 Jahre, Stück **1.95**

Kittelkleidchen aus rein-wollenem Chevio t in den besten Farben, wundervoll verarbeitet mit lang. Arm, für 5–4 J., durchweg Stück **3.75**

Mädchen-Schulkleider aus gut. Velour in viel. Mustern mit langem Arm für 1–14 Jahre für 5 Jahre Stück **2.45**

300 moderne billige

Damenmäntel

Konfirmanden- und Backfisch-Mäntel Moulinëflausch und Noppenstoffe 4,50 5,95 **3.50**

Reinwollene elegante **Flausch-Damen-Mäntel** alle Farben, glatt und gemustert **8.75**

Mouliné- und Flausch-Mäntel eleganteste Ausführung 16,50 **12.50**

Damen-Mäntel Tuch, Travers u. Velour de laine eleganteste Modelle 24,50 **16.50**

Schwarze, elegante
Astrachan-Damen-Mäntel ganz auf Futter und wattiert 34,50 **29.50**

500 spottbillige

Damen-Kleider

in den neuesten Ausführungen

Cheviotkleider marineblau, reine Wolle, langer Arm, entzückend verarbeitet mit Tressen und Knopfgarnierung **6.95**

Schottenkleider großes Mustersortiment, mit langem Arm, mit Gürtel Stück 9,75 **6.50**

Frottekleider in verschiedenen Ausführung, zum Teil m Bubikragen u Faltenverarbeitung Stück 5,95 **3.95**

Reinw. Popelinkleider mit gekurbelten Taschen u reicher Knopfgarnierung, auch in Glockenform, alle modern. Straßenfarben **14.75**

Reinw. Gabardinekleider prima Qualität, in den kleidsamen Glockenaufmachung. u. eingelegte Falte, mit breiter Borte garniert in vielen schönen Farben Stück 17,50 **14.50**

Gelegenheitsposten
Damen-Schottenkleider mit halben Arm **2.90**

Frauenstrümpfe 1×1 gestrickt schwere Qualität Paar **68** Pf

Damen-Webstrümpfe schwarz und farbig, mit Doppelsohle Hochferse **68** Pf.
mit verstärkt. Ferse und Spitze Paar **45** Pf

Wollene Webstrümpfe schwarz und farbig mit Doppelsohle, Hochferse Paar **1.45**

Strapazier-Socken Vigogne, Halbwolle, Normal, Schweiß, buntfarbig, nur gute ual. Paar **55** Pf.

Damenschlüpfer Futtertrikot in bunt Farben, schwer, Paar **1.45**

Warme **Kinderschlüpfer** alle Größen durchweg Paar **0.95**

Herren-Futter-Trikothosen grau in allen Größen Paar 3.25 **2.45**

Wollgemischte Normal-Herrenhemden mit Doppelbrust in 3 Größen Stück 2 95 **1.95**

Wollgemischte Normal-Herrenhosen 3 Größen Paar 2,25 **1,75**

Herren-Trikot-Handschuhe mit angerauht. Futter u Druckknopf Paar **0,85**

Stoff-Leibchenhosen aus guten Strapazierstoffen, für 2 Jahre Paar **1,85**
Weitere Größen 30 Pf. mehr.

Stoff-Kniehosen für 9 Jahre Paar **2,75**
Weitere Größen 40 Pf. mehr.

Herren Zwirnhosen und Herren-Stoffhosen Paar 6.75 **3,95**

Herren Noppenstoff und Trikot-Kord-Breecheshosen Paar 9.75 **5,95**

1 Posten **Herren- und Burschen-Sportmützen** gute Stoffe Stück **0.95**

1 Posten **Maler- und Berufsmäntel** aus gutem Rohnessel Stück **4,75**

Jumperschürzen aus geblumtem Kretonne, m. Tasche und Paspel Stück **1,25**

Jumperschürzen aus schlesischem Leinen mit hübsch Blendengarnierung, hell und dunkel gestreift Stück 2,45 **1.65**

Blaudruck-Hausschürzen doppelseitig bedruckt Stück **0.95**

Blaudruck-Hausschürzen extra weit, mit Krause und Tasche Stück **1,75**

Stickerei-**Damenhemden** gute Stoffe Stück 2,95 2,45 **1.95**

Damen-**Kniebeinkleider** schöne Stickerei Stück 2,95 2,45 **1.95**

Weiße **Frauenhemden** Vorderschluß oder Herzsattelform kräftige Wäschet. **2.75**

Weiße Köper-Barchent-**Frauenhemden** Vorderschluß oder Herzsattelform Stück **3,45**

Weisse Köper-Barchent-**Nachtjacken** gute Qualität, Ia Verarbeitung Stück 3,75 **3.50**

Prinzeß-Röcke Ia Wäschestoff, breite Stickerei-Volants Stück 4.75 **3.75**

Erstlingshemdchen guten Wäschestoff Stück **0.45**

Bunte offene **Selbstbinder** prachtvolle, neue, kunstseidene Qualität Stück 1,45 0,90 **0.78**

Ein Posten **Regattes** für Steh- und Stehumlegekragen Stück 1,10 **0 78**

Vorzügliche **Herr. Hosenträger** Ia Qualität, beste Ausstattung Stück 1,45 1,25 **0.85**

1 Posten kunstseidene **Kragenschoner** aussergewöhnl. billig Stück 2,25 1,65 145 **1.25**

Damen- und Herren-**Regenschirme** mit Futteral, gute Strapaz.-Qualität durchweg Stück **3.95**

Dam- u. Backfisch-Filzhüte in schönst. Farbensortiment **1,45**

Partieposten modernster **Dam.-Handtaschen** aus schwarz. Lackledersatz Besuchstaschenform
Serie 4 3 2 1
1.75 1.25 0.95 **0.50**

Wachstuch-Markttaschen ganz mit Leinenfutter, Dehn, Ledergriffe ,2 Gr. braun und schwarz **1.25**

ca. 500 Stück **Ringbeutel** aus schweren, schön gemustert Möbelstoff **0.75**

Rindleder **Aktentaschen** Ia braunes Rindleder Long, und Kroko, mit 2 Schlössern 4.75 **4 25**

Romane Erzählungen Kriminal-Romane bekannter Autoren **0.45**

Noten Lieder, Märsche, Salonstücke, Ouvert. bekannter Komponisten **0.15**

Blusen und Kasaks

Velour und Hausblusen 2,45 **1.95**

Kasaks aus hellen und mittelfarbigen Sportflanellen und Velour 3,95 **2.95**

Schottenkasaks moderne Farbenstellungen, entzückend verarbeitet, mit Seidenband, Schleife und Perlmutterknöpfen 6,95 **5.25**

Reinwoll. Popelinkasaks in großem Farbensortiment, entzückend verarbeitet Stück **6.50**

Feine Streifenkasaks aus hellem und mittelfarbig gestreiftem reinwollenen Krepp, mit Tressenverarbeitung Stück 8.75 **6.50**

Römisch gestreifte **Kasaks** langem Arm, hübsche Farben, aus neuesten Meeraner-Stoffen **3.95**

Messow & Waldschmidt G.m.b.H. G.m.b.H. Schmiedebrücke

Mey und Edlich, Abreißkalender 1926.

zu haben in **Ernst Dodeck's Buchhandlung, Bahnhofstrasse 12.**